Rhede'r Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 23 | Mittwoch, den 14. September | Jahrgang 1927

Einheit und Geschlossenheit im Zentrum.

Parteioffiziös wird zu der am 7. September in Dortmund von den Vorständen der Reichspartei und der Reichstagsfraktion herausgegebenen Kundgebung geschrieben:

Die Kundgebung des Reichsparteivorstandes in Verbindung mit dem Vorstand der Reichstagsfraktion des Zentrums vom 7. September reicht in ihrer Bedeutung weit über den unmittelbaren Anlaß hinaus.

Ihre Bestimmung ist, die innerparteiliche Lage einer Entspannung und die Partei selbst stärkerer Geschlossenheit im Wollen und Handeln entgegenzuführen.

Aus Meinungsverschiedenheiten des Augenblicks heraus geboren, atmet diese Kundgebung doch wohltuende Ruhe und Sicherheit. Sie entspricht in allen ihren Teilen einem einmütigen Willen. Nicht die leiseste Dissonanz hat die Verhandlungen in Dortmund getrübt. Ein starkes Verantwortlichkeitsgefühl der gemeinsamen Sache gegenüber, ein Sichbesinnen auf das, was wir in der überlieferten Zentrumspartei haben und eine große Klarheit über das, was sein und was nicht sein kann, beherrschten diese Dortmunder Beratungen.

★

Der Ausgangspunkt der Kundgebung ist eine politisch-parlamentarische Tagesfrage, der Kampf um die gesetzliche Sicherung der konfessionellen Schule im Rahmen eines Reichsgesetzes. Hier stehen wir vor überliefertem Gut, vor einem Wesensziel des kulturpolitischen Programmes der Zentrumspartei. Wer diese Grundsatzforderung verneint, wer also die konfessionelle Schule grundsätzlich ablehnt und bewußt und planmäßig ihren Schutz durch ein Reichsgesetz zu verhindern sucht, der stellt sich außerhalb der Reihen des Zentrums.

Der vorliegende Gesetzentwurf ist der fünfte Versuch einer sinn- und vernunftgemäßen Anwendung der Bestimmungen der Reichsverfassung auf unser Volksschulwesen. Der Entwurf ist nichts vollkommenes. Er enthält zweifellos Mängel und Lücken. Die Kundgebung der Vorstände spricht ganz offen von „notwendigen Verbesserungen im einzelnen." Damit ist auch zum Ausdruck gebracht, daß die freie Meinungsäußerung der Parteiangehörigen zu den vorliegenden Mängeln des Entwurfs keineswegs unterbunden sein soll. Die „schärfste Mißbilligung" der Parteiinstanzen gilt nur jenen, die voreilig über den Gesetzentwurf als Ganzes den Stab brechen und damit gewollt oder ungewollt die politisch-parlamentarischen Widerstände mehren und das Zustandekommen eines guten Reichsschulgesetzes damit überhaupt gefährden. Will die Partei das Ziel, dann kann sie unmöglich geschehen lassen, daß aus eigenen Reihen Unsicherheit und Verwirrung oder gar eine Lähmung der Energien in die Partei hineingetragen wird.

★

Eine eindringliche Mahnung zur Parteidisziplin — bei weitherziger Anerkennung der Meinungsfreiheit innerhalb der Partei — erschien den Parteiinstanzen ein Gebot der Stunde. Wollen wir Werbekraft und Schlagkraft der Zentrumspartei erhalten, dann müssen wir aus schwächenden Krämpfen und Zuckungen endlich herauskommen. Es beunruhigt die Vorstände an sich nicht, wenn sich innerhalb der Partei die Meinungen jeweils drängen und stoßen. Kriegsverlust und Umsturz haben auch die Zentrumspartei vor politische Probleme gestellt, die sie früher nicht kannte. Verfassungsrechtliche, außenpolitische, wirtschafts- und sozialpolitische Fragen sind vollkommen verändert und verwickelter geworden als vordem. Die Gesamtheit der politischen Aufgaben im neuen Staatswesen, an denen unsere Parteizugehörigen lebendigsten Anteil nehmen sollen, ist in Breite und Tiefe gewachsen. So kann eine „behagliche Ruhe" für eine Partei von heute nicht oberstes Gesetz sein. Aber auch nicht die sich selbst zerstörende Unruhe.

So sehr jede Partei der regen Mitarbeit schöpferisch begabter politischer Persönlichkeiten bedarf — die Zentrumspartei kann nichts anderes wollen, als solche Kräfte freudig begrüßen, um sie in die Wege fruchtbarer Wirksamkeit zu leiten — so notwendig ist auf der anderen Seite Selbstzucht und Bereitschaft zur Einordnung in das Ganze. Wer sich zu einer Parteigemeinschaft bekennt, übernimmt damit auch Rücksichten und Pflichten gegenüber anderen. Und es kommen auch wohl Augenblicke, wo die öffentliche Vertretung höchstpersönlicher Meinungen zurückstehen muß, vor allem dann, wenn die verantwortliche Parteiführung nach reiflicher Ueberlegung und pflichtgemäß eine Entscheidung gefällt hat.

Nicht von allen Auseinandersetzungen der letzten Jahre innerhalb unserer Zentrumspartei kann gesagt werden, daß sie notwendig waren, und nicht von jeder, daß sie in Formen vor sich gingen, die einem Austausch unter Parteifreunden entsprachen. Die Parteiinstanzen müssen darauf dringen, daß der Austrag von Meinungsverschiedenheiten oder politischen Gegensätzlichkeiten möglichst in der eigenen Parteipresse und nicht außerhalb geschieht und daß sie von einem Geiste getragen bleiben, der Verständigung und Zusammenhalt will und nicht das Gegenteil.

★

In letzterem Zusammenhang stehen wir vor Erscheinungen, die nach Form und Inhalt neu sind in der Geschichte der Zentrumspartei. Wir meinen die lieblose, gehässige, aus einem entarteten Mißtrauen hervorgewachsene Kritik an Parteimaßnahmen und führenden Persönlichkeiten durch Parteiangehörige in fremden Blättern. Der betreffende Passus der Kundgebung der Vorstände kennzeichnet denjenigen, der in den letzten Wochen in solcher Kampfesweise besonders aktiv hervorgetreten ist, so klar, daß niemand im Zweifel darüber sein kann, wer damit gemeint ist. Dabei leitet die Parteiinstanzen keine Ueberempfindlichkeit. Partei- und Fraktionsmaßnahmen unterstehen selbstverständlich der Kritik der Parteiangehörigen. Auch führende Persönlichkeiten sind in ihren politischen Handlungen nicht über alle Kritik erhaben. Hier aber handelt es sich um anderes. Die erhobenen Vorwürfe und Anklagen lassen bei dem Verfasser, der weder Vertrauensperson der Partei noch Abgeordneter ist, nicht bloß den Mangel angenauer Kenntnis aller zur Urteilsbildung notwendigen Einzelheiten erkennen, sie lassen die gute Absicht vermissen, der Partei zu dienen und ihrer politischen Aufgabe zu nützen. Sie zersetzen, verwirren, zerstören. Ein positiver politischer Sinn ist darin nicht mehr erkennbar. Darum erhebt sich hier die Erklärung der Vorstände zum schärfsten Ausdruck. Es ist nicht Sache von Partei- oder Fraktionsvorständen, Ausschlußverfahren einzuleiten oder durchzuführen. Das bleibt den kompetenten Organisationen vorbehalten. Die Meinung der Parteileitung geht zur Genüge aus der Fassung des Schlußsatzes ihrer Kundgebung hervor.

★

Weder Ungeduld noch Maßlosigkeit haben die Reichsparteileitung dazu veranlaßt, so zu beschließen, wie geschehen. Sie kann von ihren Beschlüssen der letzten Jahre rückschauend sagen, daß sie jederzeit bis an die Grenze des willigen Verstehens und geduldigen Abwartens gegangen ist.

Die öffentliche Meinung der Partei im Lande will Geschlossenheit und klare sichere Führung. Sie fordert im Hinblick auf die gesamte politische Lage und die heraufziehenden Kämpfe unweigerlich Schluß mit nörgelnden und mißmutigen Diskussionen. Schluß mit Zank und Hader, Verdächtigungen und Gehässigkeiten hüben und drüben. Sie will wieder Freude haben können am Zentrumsgedanken und am politischen Werk einer in sich einigen Zentrumspartei. Das innere Lebensgesetz unserer Partei, das unzerstörbare, verlangt nach positiver Arbeit und will nur sie.

Der Ruf ergeht an alle, diesem inneren Lebensgesetz einer bewährten Partei zu dienen und die Bereitschaft der Gesinnung zu bekräftigen, die unsere deutsche Zentrumspartei im neuen Volksstaat zu ihrer höchsten politischen Fruchtbarkeit emporheben muß:

Für Volk und Vaterland!
Für Einigkeit und Recht und Freiheit!

Die neue Besoldungsordnung

ab. **Berlin**, 13. Sept.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat am vergangenen Sonntag auf dem Mitteldeutschen Beamtentag in Magdeburg den Schleier über dem Entwurf für die Reichsbesoldungsordnung gelüftet. Zur gleichen Stunde hat auf dem Westfälischen Beamtentag in Hagen der preußische Landtagsabgeordnete Baumhoff — wie er ausführte mit Genehmigung des preußischen Finanzministers — Grundzüge und Einzelheiten über den Entwurf der neuen preußischen Besoldungsordnung bekanntgegeben. Damit sind die bisher streng geheimgehaltenen Besoldungsentwürfe einem Teile der Oeffentlichkeit bekanntgeworden. Das Reichskabinett hat dem Entwurf des Reichsfinanzministers in seinen Grundzügen zugestimmt und mit den Länderregierungen und den Beamtenspitzenverbänden ist er ebenfalls eingehend besprochen worden. Danach steht fest, daß die Entwürfe des Reichs und Preußens — im Großen gesehen — nach einheitlichen Gesichtspunkten aufgebaut worden sind. Wenn auch der endgültige Entwurf, der in Form einer Vorlage alsbald dem Reichsrat vorgelegt werden soll, noch nicht fertiggestellt ist, so dürfte sich an dem nachfolgend von uns veröffentlichten Entwurf nur noch wenig mehr ändern.

Jahresgehälter:

Besoldungsgruppe 1: Grundgehalt 8400—12600 *M* (bisher Gruppe 13 mit Grundgehalt 7074—10704 *M*.) (Ministerialräte).

Besoldungsgruppe 2a: Grundgehalt 5400—9300 *M*. Beamte des Reichspatentamtes).

Besoldunggruppe 2b: Grundgehalt 4800—8300 *M* (bisher Gr. 12 mit Grundgehalt 5490—8064 *M* (bisher Gr. 11 mit Grundgehalt 4764—7074 *M*. (Oberregierungsräte mit Stellenzulagen, Regierungsräte.)

Besoldungsgruppe 3: Grundgehalt 4200—7800 *M* (bisher Gr. 10 mit Grundgehalt 4101—6084 *M*. (Regierungsräte, Hilfsarbeiter).

Besoldungsgruppe 4: Grundgehalt 4800—7600 *M* (bisher Gr. 10 mit Grundgehalt 4101—6084 *M*. (Ministerialamtmänner).

Besoldungsgruppe 5: Grundgehalt 4800—7000 *M* (bisher Gr. 10 mit Grundgehalt 4101—6084 *M*. (Amtmänner).

Besoldungsgruppe 6a: Grundgehalt 3000—5600 *M*. (Expedienten bei den Mittelbehörden).

Besoldungsgruppe 6b: Grundgehalt 2800—5000 *M* (bisher Gr. 9 mit Grundgehalt 3246—4698 *M*, bisher Gruppe 8 mit Grundgehalt 2784—4104 *M*, bisher Gr 7 mit Grundgehalt 2454—3576 *M*.) (Oberinspektoren (mit 600 *M* Stellenzulage), Inspektoren, Obersekretäre).

Besoldungsgruppe 7a. Grundgehalt 2800 bis 4200 *M* (bisher Gr. 7 mit Grundgehalt 2454 bis 3576 *M*) (Obersekretäre, die auf Grund der Sonderprüfung nach Besoldungsgruppe 7 gekommen sind).

Besoldungsgruppe 7b. Grundgehalt 2800 bis 4200 *M* (bisher Gruppe 7 mit Grundgehalt 2454 bis 3576 *M*). (Telegrafenoberwerkmeister, Lithographen, Kupferstecher, Photographen).

Besoldungsgruppe 7c. Grundgehalt 2200 bis 4200 *M* (Kanzleivorsteher bei den Mittelbehörden). (Minist. Kanzleisekretäre mit bisheriger Zulage von 420 *M*).

Besoldungsgruppe 7d. Grundgehalt 2100 bis 4200 *M* (Revierförster, Förster).

Besoldungsgruppe 8. Grundgehalt 2400 bis 3500 *M* (bisher Gr. 6 mit Grundgehalt 1938—2820 *M*) (Oberwerkmeister, Seesteuermänner, Schiffskapitäne, Lokomotivführer).

Besoldungsgruppe 9. Grundgehalt 2200 bis 3400 *M* (bisher Gr. 6 mit Grundgehalt 1938 bis 2820 *M*). (Sekretärgruppe, Gruppe alter Ordnung, technische Sekretäre, Werkmeister).

Besoldungsgruppe 10. Grundgehalt 1900 bis 2800 *M* (bisher Gr. 5 mit Grundgehalt 1602 bis 2196 *M*). (Assistentengruppe, technische Assistenten, Werkführer, Zugführer).

Besoldungsgruppe 11a. Grundgehalt 1700 bis 2600 *M* (bisher Gruppe 4 mit Grundgehalt 1386 bis 1914 *M*). (Kraftwagenführer, Kanzleiassistenten, Telegraphisten).

Besoldungsgruppe 11b. Grundgehalt 1700 bis 2600 *M* (bisher Gruppe 4 mit Grundgehalt 1386 bis 1914 *M*). (Fernsprechgehilfen).

Besoldungsgruppe 12. Grundgehalt 1600 bis 2400 *M* (bisher Gruppe 4 mit Grundgehalt 1386 bis 1914 *M*). (Oberbotenmeister im Ministerium mit bisheriger Zulage, Ministerial-Amtsgehilfen, Maschinisten, Drucker, Schleusenverwalter, Materialmeister).

Besoldungsgruppe 13. Grundgehalt 1500 bis 2300 *M* (bisher Gr. 4 mit Grundgehalt 1386 bis 1914 *M*, bisher Gr. 3 mit Grundgehalt 1224—1698 *M*). (Botenmeister, Amtsgehilfen, Postschaffner, Eisenbahnschaffner, Weichenwärter).

Besoldungsgruppe 14. Grundgehalt 1400 bis 2100 *M* (bisher Gruppe 2 mit Grundgehalt 1128 bis 1578 *M*). (Heizer, Schleusengehilfen, Bahnwärter).

Erläuterungen:

1. Außer den vorgenannten 14 Haupt- und 6 Nebengruppen werden noch 6 Stufen für Einzelgehälter geschaffen werden.

2. Die bisherigen Grundgehälter bestehen aus Grundgehalt plus Frauenzulage. Letztere ist in die neuen Grundgehälter eingebaut worden und fällt als besondere Zulage fort.

3. Die Kinderzuschläge werden einheitlich auf 20 Mark im Monat festgesetzt.

4. Das Wohnungsgeld bleibt in der bisherigen Höhe bestehen. Nach einem früher gefaßten Beschlusse werden die Sätze desselben am 1. Oktober 1927 um 10 v. H. erhöht werden. Eine Neuaufstellung des Ortsklassenverzeichnisses ist bekanntlich für 1928 in Aussicht genommen.

5. Die örtlichen Sonderzuschläge will man in Zukunft abschaffen; sie werden wahrscheinlich ab 1. Oktober um einige Prozent gekürzt werden.

6. Das Endgehalt soll in der Regel nach 20 Dienstjahren erreicht werden, jedoch ist beabsichtigt, für einige Gruppen eine kürzere Frist festzusetzen. Während das Reich beabsichtigt, die Gehaltsvorrückungen in 10 mal 2 Jahren vorzunehmen, hat Preußen vorgeschlagen, 7 mal 3 Jahre zu staffeln.

7. Alle Stellenzulagen werden pensionsfähig werden.

8. Das System der Verzahnung (zwischen Beamten der unteren und mittleren und zwischen mittleren und höheren Gruppen) soll beibehalten werden.

9. Für Diätare (Beamte ohne Planstelle) soll eine eigene Besoldungstabelle geschaffen werden in der Weise, daß die Diätare nach 5 Jahren volle 100 Prozent des Gehalts erhalten werden. Die jetzige Bestimmung des Besoldungsgesetzes, wonach Diätare nach 5 Jahren eine Planstelle erhalten sollen, wird in Wegfall kommen, weil sich ihre Undurchführbarkeit erwiesen hat.

10. Die jetzige Quotisierung (Sechstelung) der Stellen kommt ebenfalls in Wegfall.

11. Ruhegehaltsempfänger, Wartestandsbeamte und die Beamtenhinterbliebenen sollen an den gleichen Erhöhungen wie die aktiven Beamten, dagegen nicht an den Umgruppierungen, teilnehmen.

Die vorgenannten Erläuterungen erheben natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit in bezug auf alle Aenderungen, die das neue Besoldungsgesetz bringen wird, wie es andererseits auch durchaus möglich ist, daß sich an dem von uns veröffentlichten Entwurf sowohl in bezug auf die genannten Gehälter als auch auf die einzustufenden Gruppen noch einiges ändern kann. Das ist um so mehr anzunehmen, als die Beamtenverbände in verschiedenen Punkten abweichender Meinung sind und nicht zuletzt auch das Parlament Aenderungen vornehmen kann oder wird, ehe die Vorlage Gesetzeskraft erhält. Abgesehen davon wird jeder Kenner der Materie, in erster Linie die Beamtenschaft selbst, anerkennen müssen, daß der Reichsfinanzminister Köhler nicht zu viel versprochen hat, als er gelegentlich des Dortmunder Katholikentages davon sprach, daß die Aufbesserung für die gesamte Beamtenschaft eine fühlbare sein würde. Er hat den ernsthaften Willen gezeigt, der ihm unterstellten Beamtenschaft nach der wirtschaftlichen Seite hin eine Grundlage zu geben, welche die Beamten gegen Korruptionserscheinungen der verschiedensten Art gefeit macht. Der Reichsfinanzminister will dem neuen Volksstaat eine pflichtbewußte und den vielen neuen, großen Aufgaben unserer modernen Zeit gewachsene Beamtenschaft geben. Dafür müssen ihm alle Volkskreise dankbar sein.

★

Kabinettsbesprechungen.

Berlin, 13. Sept. Das Reichskabinett tritt heute nachmittag erneut zusammen, um die Beratung der Besoldungsreform fortzusetzen. In der Hauptsache handelt es sich heute, wie die „Vossische Zeitung" zu melden weiß, um die Besoldungsfragen der Reichswehr, die im Einvernehmen zwischen Reichswehr und Finanzministerium nicht in die allgemeine Besoldungsordnung eingefügt worden ist, sondern gesondert behandelt wird. — Auch im preußischen Kabinett ist die neue Besoldungsordnung behandelt worden. Die Gesamtmehrkosten werden sich doch in Preußen erheblich höher stellen, als ursprünglich vorausgesetzt wurde, nämlich auf 150 Millionen Mark jährlich. Preußen würde also annähernd denselben Mehrbetrag aufbringen müssen wie das Reich. Auch Reichsfinanzminister Dr. Köhler nahm an dieser Sitzung teil.

★

Dr. Köhler will vor dem Beamtenkongreß sprechen.

÷ **Berlin**, 13. Sept. Zu Beginn der Nachmittagssitzung des Kongresses des Deutschen Beamtenbundes teilte der Vorsitzende mit, daß der auf der Tagesordnung stehende Vortrag von Dr. Völter über die Besoldungsordnung vertagt werden müsse, da der Reichsfinanzminister Dr. Köhler gebeten habe, zu diesem Punkt nicht eher Stellung zu nehmen, als bis die Vorlage überreicht werden könne. Der Minister habe weiter erklärt, er lege großen Wert darauf, auf dem Kongreß zu erscheinen und vielleicht selbst zu sprechen; dagegen sei aber die Beratung noch nicht so weit gediehen, und er könne wegen der Verhandlungen im preußischen Kabinett heute nicht erscheinen. Ob er am Mittwoch erscheinen könne, sei von der Geschäftslage abhängig. Der Kongreß beschloß auf jeden Fall, am Mittwoch das Referat über die Besoldungsordnung entgegenzunehmen. Im übrigen wurden heute nachmittag Satzungs- und Organisationsfragen behandelt.

Mehr Sachlichkeit in der Kritik!

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin**, 13. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Tatsache, daß die Magdeburger Rede des Reichsfinanzministers Dr. Köhler sowohl bei den Beamten selbst wie auch in der gesamten objektiv urteilenden Oeffentlichkeit eine äußerst günstige Aufnahme fand, macht der Oppositionspresse, die um jeden Preis Einwendungen hervorzerren zu müssen glaubt, ihre polemische Aufgabe nicht leicht. Und das große Reformwerk Köhlers unbedingt herabzusetzen, griff man daher zu allerlei schiefen Darstellungen und schreckte sogar vor ganz groben Mißhandlungen der Wahrheit nicht zurück, die an einigen Beispielen erläutert sein sollen.

So tun einige gegnerische Blätter erstaunt darüber, daß der gleiche Reichsfinanzminister, der früher einen so großen Pessimismus zur Schau getragen habe, jetzt so viel Gelder zur Verfügung zu stellen in der Lage sei. In diesem Zusammenhang wird auch auf den früheren demokratischen Reichsfinanzminister Dr. Reinhold verwiesen, sowie die Behauptung aufgestellt, daß Dr. Köhler sich geheimer Reserven bediene. Wir stellen auf Grund von Informationen, die wir an bestunterrichteter Stelle des Reichsfinanzministeriums eingezogen haben, hiermit mit allem Nachdruck fest, daß von bewußt angelegten stillen Reserven in keiner Weise die Rede sein kann. Vielmehr stehen die Dinge ganz einfach so, daß die Mittel zur Bestreitung der Besoldungserhöhung lediglich auf der Basis der verminderten Ausgaben und erhöhter Einnahmen gewonnen werden. Gerade dieser Umstand ist andererseits auch ein sprechender Beweis für die vorsichtige Etatsanlage Dr. Köhlers. Wer übrigens den jetzigen Reichsfinanzminister als einen Mann des grundsätzlichen Pessimismus anspricht, verkennt die Sachlage völlig. Bei der Uebernahme seines Amtes hat er sich nur so geäußert, wie er sich äußern mußte angesichts dessen, was er von der Erbschaft seines Vorgängers vorfand. Damals war eine nüchterne Kritik durchaus am Platze. Und es ist des weiteren

wohl die Frage berechtigt, ob Dr Reinhold bei gleicher Sachlage ein so großzügiges Reformwerk zu schaffen imstande gewesen wäre wie sein Nachfolger, dessen Verdienste nur von böswilliger Kritik geschmälert werden können. Und es konnte nur ein Mann des Optimismus an eine solche Aktion denken.

Da nun aber einmal Nörgelsucht zur Gewohnheit der in diesem Falle auftretenden Opposition gehört, so wären einige auf Agitation eingestellte Kritikastereien zu ertragen, wenn sie nicht allzu toll der Wahrheit ins Gesicht schlügen und dem Ansehen Deutschlands keinen sonstigen schweren Schaden zuzufügen geeignet wären. Schlimmer aber stehen die Dinge, wenn die Tatsachen derart unverantwortlich verfälscht werden, daß selbst das Ausland aufhorcht und sich wie ein hungriger Wolf auf den Knochen stürzt, welchen ihm eine gewissenlose Opposition zur Beute bietet. Zu diesem Kapitel gehört der offene oder versteckte Vorwurf einer unklaren Finanzpolitik. Wer heutzutage von „stillen Reserven" faselt und nach einer schärferen Prüfung des Haushaltsplanes des Reiches schreit, muß absichtlich oder unabsichtlich in dem stets auf der Lauer liegenden feindlichen Ausland den Verdacht erwecken, als ob es bei dem Haushaltsplan des Reiches nicht mit rechten Dingen zugehe. Und dann können wir gewärtigen, daß uns die „Siegerstaaten" gleich wieder den Leibriemen enger zuzuschnüren bestrebt sein werden.

Im übrigen muß daran erinnert werden, daß es im gegenwärtigen Stadium nur um eine in großen Zügen und Umrissen angekündigte Besoldungsordnung handelt. Es darf auch nicht übersehen werden, daß noch die Zustimmung des Reichskabinetts, des Reichsrats und des Reichstages aussteht. Bis dahin aber läßt sich über allenfalls nötig erscheinende Verbesserungen einiger Einzelheiten des Entwurfs noch reden. In dieser Hinsicht ist auch den Spitzenverbänden der Beamtenorganisationen, welche, soweit wir wissen, in den nächsten Tagen zu den Magdeburger Ausführungen des Ministers Stellung nehmen werden, in weiteren Verhandlungen Gelegenheit gegeben, ihre Wünsche vorzutragen.

Abgesehen davon aber erscheint es nötig, noch einige weitere falsche Behauptungen richtig zu stellen. Es trifft zwar beispielsweise zu, wenn gesagt wird, daß das Reichswehrministerium eine Besserstellung bezw. eine Umgruppierung der Angehörigen der Wehrmacht bezüglich der Besoldungsfrage erstrebt. Falsch ist dagegen die Behauptung, daß Dr. Köhler diese Pläne sanktioniert habe; er ist vielmehr gegen jegliche Art von „Extrawürsten". Es ist im allgemeinen begreiflich, daß die einzelnen Ressorts für ihre Angehörigen immer das Meiste herauszuholen suchen. Deshalb mag es auch richtig sein, daß auf gewisser Seite der Versuch gemacht wird, auch eine Besserstellung der einen oder anderen Beamtengruppe des Auswärtigen Amtes zu erzielen. Die Annahme jedoch, daß auch der Reichsfinanzminister sich derartigen Wünschen des Reichsaußenministers angeschlossen habe, ist unzutreffend. Ferner muß noch die agitatorische Behauptung zurückgewiesen werden, daß die Erhöhung der Grundgehälter namentlich bei den unteren und mittleren Gruppen auf die Vorverhandlungen mit den Spitzenverbänden zurückzuführen sei. In Wahrheit handelt es sich hierbei um Dr. Köhlers ureigenstes Werk. Er hat von Anfang an erklärt, daß die neue Besoldungsordnung von starkem sozialen Geiste getragen werde. Und dieses Versprechen wird in der Vorlage in vollem Umfange eingelöst. Dr. Köhler verlangt für dieses Verdienst persönlich keine Anerkennung, denn das würde seiner inneren Einstellung widersprechen. Aber er darf wenigstens erwarten, daß sich die Kritik in sachlichen Grenzen bewegt.

Bis hierher und nicht weiter!

Die „Kreuzzeitung" (Nr. 427) glaubt unter Bezugnahme auf das berechtigte scharfe Echo, das ihre verschiedentlichen gehässigen Bemerkungen über die Reichsflagge in der Zentrumspresse gefunden haben, sagen zu müssen, daß das Zentrum aus dieser Abwehr von deutschnationaler Seite her sehen müsse, „daß es eben Imponderabilien der konservativen Anschauungen gibt, bei denen ein entschiedenes „bis hierher und nicht weiter" ausgesprochen werden muß".

Die Dinge liegen umgekehrt: Wir müssen ein entschiedenes „bis hierher und nicht weiter" aussprechen gegenüber der auch jetzt wieder fortgesetzten, mit der feierlichen Verpflichtung der Deutschnationalen bei ihrem Eintritt in die Regierung vollkommen in Widerspruch stehenden herabsetzenden, ja direkt gehässigen Bekämpfung der neuen Farben, von denen die „Kreuzzeitung" in demselben Artikel, in dem sie diese Belehrung gegenüber der Zentrumspresse aussprechen zu müssen glaubt, sagt, daß sie die „Parteifahne des Reichsbanners" darstelle. Im übrigen werden wir uns alsbald an anderem Ort mit den Deutschnationalen über diese Dinge näher unterhalten. Die Außerachtlassung, ja geradezu Verhöhnung von Vereinbarungen, die feierlich übernommen worden sind, um Ministersitze zu erlangen, ist durch die Kreise der „Kreuzzeitung" in der Tat nun bis zu dem Punkte gekommen, wo es für uns heißen muß: Bis hierher und nicht weiter!

Von einem Schulkompromiß zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei

ist in der demokratischen Presse in den letzten Tagen viel die Rede gewesen. Einige Besprechungen, die ganz unverbindlich zwischen dem Zentrumsabgeordneten Rheinländer und dem Abgeordneten der Deutschen Volkspartei Runkel über das Gesetz stattgefunden haben, werden als der Beginn von Kompromiß-Verhandlungen zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei gedeutet. Schon der offizielle Pressedienst der Deutschen Volkspartei stellt fest, daß diese Mitteilungen jeglicher Grundlage entbehrten und daß die Arbeiten zum Reichsschulgesetz nicht früher aufgenommen würden, als bis der Reichstag zusammengetreten sei. Richtig ist, daß die Deutsche Volkspartei die Simultanschulen, wie sie gegenwärtig in Baden, Hessen und Nassau vorhanden sind, erhalten wissen möchte, und daß sie darüber hinaus auch Thüringen in dieses Reservat einzubeziehen trachtet. Das ist aber keine neue Stellungnahme, sondern schon seit längerem bekannt, und die Verhandlungen haben sich in den verschiedenartigsten Besprechungen, die nicht nur zwischen volksparteilichen und Zentrums-, sondern auch zwischen volksparteilichen und deutschnationalen Abgeordneten sich abgespielt haben, um diese Frage gedreht. Irgendwelche bindenden Erklärungen oder Abmachungen sind vor dem Zusammentritt der Fraktionen garnicht möglich. Es hat deshalb auch gar keinen Zweck, sich mit den demokratischen und sozialdemokratischen Pressekörterungen zu befassen, die einerseits von einer Nachgiebigkeit des Zentrums, andererseits von einem Umfall der Deutschen Volkspartei sprechen.

Ein angebliches Attentat auf König Alfons

Eine mysteriöse Angelegenheit.

Wien, 13. Sept. Das Agramer Büro der Agenos Avalla hat um 15 Uhr einen Funkspruch von Havas und um 18 Uhr einen Funkspruch von Reuter aufgefangen, demzufolge nach einer in Paris vorliegenden Nachricht in Madrid heute vormittag 9 Uhr, während einer Spazierfahrt im Automobil in die Madrider Umgebung, auf König Alfons von einem Unbekannten ein Attentat verübt worden ist. Der König sei schwer verwundet worden, während der in seiner Begleitung befindliche Adjutant sofort getötet worden sei. Man habe König Alfons sofort nach Madrid in ein Hospital transportiert, wo er unmittelbar nach seiner Einlieferung operiert worden sei, jedoch zweifelt man an seinem Aufkommen.

Ein zweiter von dem Büro der Agenos Avalla aufgefangener Funkspruch von Havas meldet, daß sämtliche Verbindungen mit Spanien unterbrochen seien, so daß keinerlei nähere Auskünfte über die Vorgänge in Madrid erhaltbar seien. Es verlaute nur, daß in Madrid ungeheure Aufregung herrsche, und man mit neuen Unruhen rechnen müsse.

Weder in Paris noch in London, noch in Genf, noch in Berlin, noch in Wien war irgendeine Bestätigung dieser Nachricht zu erfahren. Aus Madrid selbst war ebensowenig wie von der spanischen Grenze irgendeine Nachricht hierüber zu erhalten. Die Agence Havas bestreitet aufs strikte, einen derartigen Funkspruch ausgegeben zu haben. Die spanischen Botschaften in Paris und London bezeichnen die Nachrichten als haltlose Gerüchte und erklären, nichts über derartige Vorgänge zu wissen. Auch bei der Berliner spanischen Botschaft war nichts bekannt, ebenso wußte man in Genf bei sämtlichen in Frage kommenden Stellen etwas Genaues über derartige Nachrichten. Man bezeichnete sie auch dort als unglaubwürdig. Wir geben deshalb diese Agramer Nachrichten mit allem Vorbehalt wieder, halten uns aber bei der möglichen Bedeutung für verpflichtet, sie zu veröffentlichen, zumal das Wiener Büro der Telegraphen-Union, das mit dem Agramer Büro der Agence Avalla sofort Verbindung aufgenommen hat, die oben gegebene Darstellung bestätigt und sogar den genauen Wortlaut der angeblich von Havas und auch von Reuter verbreiteten Funksprüche mitgeteilt erhalten hat. Reuter habe, wie von dem Agramer Büro der Agence Avalla mitgeteilt wird, die von Havas verbreitete Nachricht inhaltlich in seinem gegen 18 Uhr verbreiteten Funkspruch bestätigt und noch weiter gemeldet, daß in Spanien der Belagerungszustand verkündet worden sei.

Der Mörder Nardinis.

Paris, 13. Sept. „Journal" gibt über das gestrige Attentat auf den italienischen Vizekonsul, Grafen Nardini, näheren Aufschluß. Der unbekannte Täter habe den Vizekonsul um eine Unterstützung gebeten, damit seine Frau, die in Italien geblieben sei, nach Paris kommen könne. Er habe erklärt, er sei Erdarbeiter, lebe in ziemlich ärmlichen Verhältnissen und könne die Mittel für die Reise seiner Frau nicht aufbringen. Nardini habe eine Regelung der Angelegenheit zugesagt, jedoch darauf hingewiesen, daß die Antwort kaum günstig ausfallen dürfte, da die Präfektur der Provinz, in der die Frau des Attentäters lebe, ihre Ermächtigung zu der Ausreise aus gewissen politischen Gründen nicht geben wolle. Allgemein vertritt man, so erklärt das „Journal", die Ansicht, daß man es mit einem politischen Attentat zu tun habe.

Das Verhör.

Paris, 13. Sept. Der Untersuchungsrichter hat heute den Mörder des italienischen Vizekonsuls verhört. Auf die Frage nach seinem Namen ersuchte der Verhaftete um Papier und Bleistift und schrieb seine Identität und seine Adresse auf. Er gab zu verstehen, daß er 25 Jahre alt und Italiener sei und daß seine Frau und sein Kind sich in Italien befänden. Die Polizei will die von ihm gemachten Angaben erst veröffentlichen, nachdem eine Haussuchung vorgenommen und die sonstigen Nachforschungen abgeschlossen sind.

Der Name festgestellt.

Paris, 13. Sept. Der Italiener, der gestern den italienischen Vizekonsul in Paris erschossen hat, heißt Jerge de Modugno, ist 25 Jahre alt, von Beruf Zementierer und stammt aus Seregliola. Die polizeiliche Haussuchung hat kein Ergebnis gehabt. Es wurde lediglich ein Exemplar der antifaschistischen Zeitung „Liberta" gefunden.

Der Gordon-Bennett-Wettbewerb.

Washington, 13. Sept. Nach nichtoffiziellen Angaben des nationalen Luftfahrtverbandes hat voraussichtlich der amerikanische Ballon „Detroit" den Gordon-Bennett-Preis gewonnen. Die von ihm durchmessene Strecke wird auf 727 Meilen geschätzt. — Der deutsche Ballon „Barmen", der in Fort Valley im Staate Georgia gelandet ist, kommt vorläufig für den 3. oder 4. Platz in Betracht. Nach einer Detroiter Meldung sollten sieben Ballons, darunter „Barmen" und „Münster" vermißt sein, man nehme an, daß die deutschen Ballone in den schwer zugänglichen Bergen Tennessees oder Nordost-Carolinas gelandet seien. Für „Barmen" trifft also diese Meldung nicht zu; auch Freiballon „Münster" ist mittlerweile gelandet und zwar in Süd-Dakota.

* * *

Newyork, 13. Sept. Nach den vorläufigen Berechnungen über das Ergebnis des Gordon-Bennett-Wettrennens der Freiballone wurde der amerikanische Ballon „Detroit" mit 725 Meilen erster und der amerikanische Ballon „Goodyear" zweiter. Der deutsche Ballon „Barmen" und der französische Ballon „Lafayette" haben je 660 Meilen zurückgelegt.

Das Wrack der „Old Glory" gefunden.

Von der Besatzung keine Spur.

:: Newyork, 13. Sept. Das Wrack der „Old Glory", mit der Lloyd Bertaud, James D. Hill und der Chefredakteur Philipp Payne am vorigen Dienstag zum Flug nach Rom gestartet waren, ist hundert Meilen von der Stelle entfernt, von der die Flieger die letzten SOS-Rufe aussandten, auf 51 Grad 17 Minuten nördlicher Breite und 39 Grad 23 Minuten westlicher Länge auf dem Meere treibend gefunden worden, und zwar durch den von dem Blatt Paynes auf die Suche nach den Vermißten ausgesandten Dampfer „Chle". Von der Besatzung der „Old Glory" konnte keine Spur entdeckt werden. Aus den bisherigen Meldungen von Bord der „Chle" ist nicht zu ersehen, ob das ganze Flugzeug oder nur dessen Tragflächen gefunden wurden.

★

Keine Vorbereitungen von Rohrbachflugzeugen für einen Atlantikflug.

-!- Berlin, 13. Sept. Entgegen den in der Presse aufgetauchten Mitteilungen über Vorbereitungen für einen Atlantikflug zweier Rohrbachkoppen, teilt die Rohrbachmetallflugzeugbau G. m. b. H. Berlin mit, daß ein in Berlin gebautes Flugboot nach Kopenhagen zur Montage gesandt wurde, um dort eingeflogen zu werden. Alle anderslautenden Nachrichten beruhen auf Vermutungen.

Das tragische Ende der jugoslawischen Alpenflieger.

(-) Innsbruck, 13. Sept. Wie aus Feldkirch gemeldet wird, ist dort der jugoslawische Fliegerleutnant Bajowitsch gestorben. Leutnant Bajowitsch war der Pilot jenes unglücklichen Flugzeuges, das nach Abschluß der Schweizer Flugveranstaltungen mit dem Kommandanten Oberstleutnant Petrowitsch beim Rückflug am Arlberg in einen Schneesturm geriet, auf einen Gletscher aufstieß und zertrümmert wurde. Kommandant Petrowitsch war bekanntlich erfroren, während Leutnant Bajowitsch schwere Verletzungen erlitt, denen er nunmehr erlegen ist. Seine Leiche wird nach Jugoslawien transportiert. Der Sarg für den Verstorbenen traf heute nachmittag in Innsbruck ein. Die Tiroler Flieger und Vertreter der deutschen Luftbansa legten auf ihm Kränze nieder.

Schwere Taifunverwüstungen in Japan.

Osaka, 13. Sept. Die Stadt Nagasaki und andere Städte der Umgebung sind von einem Taifun verwüstet worden, wie er in dieser Schwere seit vielen Jahren dort nicht aufgetreten ist. Zahlreiche Gebäude und die gesamte Ernte wurden vernichtet. Ein Dorf bei Kumamoto wurde von einer Springflut unter Wasser gesetzt, die 100 Häuser zerstörte. 150 Personen ertranken. Aus einer anderen Ortschaft wird berichtet, daß dort 400 Häuser zerstört und 1000 Personen ertrunken sind.

Der „Stolz von Detroit" im Wirbelsturm.

Tokio, 13. Sept. (Associated Preß.) Man glaubt, daß das Flugzeug „Stolz von Detroit" von dem Wirbelsturm nicht beschädigt wurde.

Generalversammlung der Görresgesellschaft.

Bericht unseres Sondervertreters.

+ Mainz, 12. Febr. 1927.

Die Görresgesellschaft hielt in ihrem Gründungsorte, dem goldenen Mainz, in diesen Tagen ihre stark besuchte Generalversammlung ab. Nachdem am Montag morgen eine Vorstandssitzung und am Nachmittag eine Sitzung des Beirates stattgefunden hatte, gab am Montag abend den ersten Auftakt

die Begrüßung

im vollbesetzten großen Saale der Bürgergesellschaft. Generalvikar Praelat Dr. Heinrich entbot allen Teilnehmern die besten Grüße und ging dann auf die große historische Bedeutung von Mainz seit den Römertagen ein. Studienrat Retener (Mainz) gab dann einen Ueberblick über die Mainzer Universität in ihrer geschichtlichen Entwicklung, die vor 450 Jahren am 1. Oktober 1477 eröffnet wurde und 1817 ihre letzte Fakultät verlor. Universitätsprofessor Dr. Beyerle, der Vizepräsident der Görresgesellschaft, sprach herzliche Dankesworte und gedachte in warmen Worten der Beziehungen von Görres und Bischof Ketteler zu Mainz und leerte sein Glas auf das goldene Mainz.

Der Vertreter der Leo-Gesellschaft, Universitätsprofessor Dr. Innitzer-Wien, überbrachte die Grüße und Wünsche der Oesterreicher und des Kardinals Piffl. Für den Verein vom hl. Lande überbrachte Fürst Salm-Reifferscheidt die Grüße, betonte die Beziehungen dieses Vereins zur Görresgesellschaft und gab der Hoffnung auf ein Zusammenwirken im Orient Ausdruck. Die Vereinigung der deutschen Katholiken Hollands, ebenso Prof. Dr. Griera-Barcelona überbrachten Grüße.

Geheimrat Prof. Beyerle feierte Professor Finke als den Begründer all dieser internationalen Beziehungen. Die Teilnehmer hielt zwangloses Zusammensein noch einige Stunden zusammen.

Der falsche Arzt.

(!) Berlin, 13. Sept. Der Tod eines jungen Mädchens veranlaßte von 14 Tagen die Kriminalpolizei zur Festnahme des Naturheilkundigen Paul Bergel aus Berlin-Friedenau und eines angeblichen „Dr. med." Ernst Berg. Die Kriminalpolizei hat jetzt von dem Dekan der medizinischen Fakultät die Auskunft erhalten, daß Ernst Berg dort weder promoviert, noch überhaupt studiert hat. Den medizinischen Doktortitel erwarb dagegen im Jahre 1897 sein Bruder Paul Berg, der unterdessen verstorben ist. Ernst Berg legte sich den Titel seines toten Bruders zu und trat jetzt als Naturheilkundiger auf, während er ursprünglich Kaufmann war. In dem Naturheilinstitut haben die Ermittelungen der Kriminalpolizei unglaubliche Zustände aufgedeckt. So ist festgestellt worden, daß Berg im Speisezimmer der Wohnung auf dem Tisch Operationen vorgenommen hat.

Eine Verbrecherkundgebung in Warschau.

Warschau, 13. Sept. Die Stadt Warschau war gestern der Schauplatz einer ungewöhnlichen Demonstration. Vor dem Untersuchungsgericht versammelten sich gegen mittag etwa 300 Verbrecher, und zwar vornehmlich Taschendiebe, Betrüger, angebliche Brillantenhändler, die Leichtgläubigen wertloses Glas als Brillanten verkaufen, dann die sogenannten „Konsulen und Sekretäre", die in Mietshäusern falsche Visa verteilen und mit Vorliebe Einreiseerlaubnisse nach Amerika verteilen und anderes mehr. Die Verbrecher begannen laut zu lärmen, weil 30 von ihnen schon zwei Monate in der Untersuchungshaft festgehalten würden. Der Staatsanwalt empfing hierauf eine Delegation der Demonstranten, die sich aus den gewiegtesten Verbrechern zusammensetzte und die u. a. verlangte, daß das Untersuchungsgericht sofort seine Tätigkeit einstelle. Der Staatsanwalt entgegnete hierauf, daß diese Forderungen schriftlich überreicht werden sollten. Die Polizei machte den Kundgebungen ein Ende. Unter dem Rufe „Es lebe die Freiheit!", „Nieder mit dem Untersuchungsgericht!" zerstreuten sich die Verbrecher, um wieder ihrer üblichen Beschäftigung nachzugehen.

Durchstechereien bei der Pariser Polizei.

)(Paris, 13. Sept. Bei der hiesigen Polizei ist man umfangreichen Durchstechereien auf die Spur gekommen. So wurde festgestellt, daß ein Kommissariatssekretär und zwei Polizeiinspektoren durch ihre Mithilfe einen Buchmacher geschädigt haben. Bei diesem hatte ein Wettlustiger eine Wette auf ein Pferd abgeschlossen, ohne den Einsatz bezahlt zu haben. Als dieses Pferd einen Preis davontrug, verlangte der Wetter die Auszahlung des Gewinnes, was der Buchmacher natürlich ablehnte. Nunmehr übten die drei Polizeibeamten einen Druck auf den Buchmacher aus, der sich schließlich schriftlich zur Aushändigung des Betrages verpflichtete. Die zwei Beamten wurden verhaftet. In einem anderen Falle wurde einem Polizeiinspektor nachgewiesen, daß er einen Apotheker, der mit obszönen Potographien einen schwunghaften Handel trieb, gegen ein regelmäßiges monatliches Honorar stets benachrichtigte, sobald eine polizeiliche Untersuchung bevorstand. Bei seiner Vernehmung ließ der Beamte durchblicken, daß ein anderer Polizeiinspektor es 15 Jahre lang ähnlich getrieben habe, so daß die Untersuchung weitere Ausmaße annehmen dürfte.

Eine Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost.

+ Berlin, 13. Sept. Der Verwaltungsrat der Reichspost wird am kommenden Donnerstag eine Sitzung abhalten. Wie das Wolffbureau erfährt, haben diese Beratungen jedoch nichts mit den Maßnahmen zu tun, die die Reichspost zur Verbesserung ihres Betriebes plant. Diese Maßnahmen, die übrigens durchaus noch im Vorstadium der Erwägungen und noch keineswegs so weit gediehen sind, wie es dargestellt wird, werden von der Reichspost durchgeführt werden, ohne daß der Verwaltungsrat sich mit ihnen zu befassen braucht, da es sich um rein betriebsmäßige Fragen handelt. Die Donnerstagssitzung des Verwaltungsrates wird sich in erster Linie mit den Richtlinien für die kürzlich beschlossene Untersuchung der Verhältnisse bei der Reichspost durch den Reichssparkommissar beschäftigen, ferner mit dem Entwurf zur Aenderung des Postscheckverkehrs und schließlich mit Angelegenheiten der Versorgungsanstalt der Reichspost.

Das Berliner Polizeipräsidium gegen die Kraftdroschkenbesitzer.

◇ Berlin, 13. Sept. Der Beschluß der Berliner Kraftdroschkenbesitzer, alle Wagen zum Kleintarif fahren zu lassen, hat zu einem schweren Konflikt zwischen dem Polizeipräsidenten und den Kraftdroschkenbesitzern geführt. Während das Polizeipräsidium auf dem Standpunkt steht, daß nur diejenigen Wagen zum Kleintarif fahren dürfen, deren Uhren bereits entsprechend abgeändert sind, lassen die Kraftdroschkenbesitzer auch die Wagen mit noch nicht abgeänderter Uhr zum Kleintarif fahren und die Berechnung an Hand einer Tabelle vornehmen. Polizeibeamte haben nun heute alle Wagen mit noch nicht abgeänderter Uhr, die den Kleintarif forderten, angehalten und mit Seitengewehren die Polizeistempel von den Wagen abgekratzt, sodaß diese aus dem Verkehr gezogen werden müssen. Diese Maßnahme wird die Innung der Kraftdroschkenbesitzer veranlassen, Strafantrag wegen Sachbeschädigung und Klage auf Ersatz des Verdienstausfalles einzuleiten. Außerdem sind die Kraftdroschkenbesitzer heute im Innenministerium vorstellig geworden.

Der Streit beigelegt.

Berlin, 13. Sept. Der Droschkentarifstreit, der so unvermutet scharfe Formen angenommen hatte, ist dem „B. T." zufolge einer Besprechung im Polizeipräsidium überraschend beendet worden. Die Berliner Droschkenbesitzer werden ihre Wagen statt zum Kleindroschkentarif wieder nach dem alten dreistufigen Tarif verkehren lassen, während der Polizeipräsident die von ihm eingeleiteten scharfen Maßnahmen zurücknimmt. Die Frage des Einheitstarifes wird in späteren Besprechungen behandelt werden.

Zentrumsfrauen-Konferenz in Recklinghausen.

Das Wesensziel der Zentrumspartei ist, bestimmte Fragen vom Zentrumsstandpunkt in Staat und Reich zur Verwirklichung zu bringen. Ein weiteres Ziel muß sein: nicht nur die Zentrumsanhänger zusammenzuschließen, sondern dieselben in regelmäßigen Zeitabständen über die gelösten und ungelösten Fragen und Probleme zu unterrichten und aufzuklären. Das gilt aber nicht nur für die Männer, sondern auch für die Frauen. Die Zentrumspartei für den Sekretariatsbezirk Recklinghausen veranstaltete bereits im Frühjahr dieses Jahres einen eintägigen Schulungskursus für die Frauen, der noch allen Teilnehmerinnen in bester Erinnerung steht. Am Mittwoch, den 5. Oktober soll nun in Recklinghausen ein weiterer staatspolitischer Schulungskursus stattfinden. Da zur Zeit das Reichsschulgesetz im Vordergrund der politischen Diskussion steht, wird sich diese Tagung auch vornehmlich mit den Schulfragen beschäftigen. Bedeutende Sachkenner sind als Redner in Aussicht genommen. An unsere Frauen in den einzelnen Orten richten wir die Bitte, sich den genannten Tag vorzumerken und recht zahlreich an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Alle näheren Einzelheiten werden noch rechtzeitig mitgeteilt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 14. September 1927.

a. **Steuersprechtag des Finanzamtes.** Der nächste Steuersprechtag des Finanzamtes Borken in Bocholt findet statt am morgigen Donnerstag im Stadtverordnetensitzungssaale, Eingang Realschulstraße, vormittags von 10,30 bis 1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr.

z. **Meisterprüfung.** Am vergangenen Montag bestand vor der Handwerkskammer zu Münster der Malergehilfe Willi Löwenstein von hier, der im Malergeschäft Meyermann tätig ist, die Meisterprüfung im Maler- und Anstreichergewerbe mit dem Prädikat „gut". Dem jungen Meister, der noch keine 24 Jahre alt ist, unsern herzlichen Glückwunsch!

m. **Städtische freiwillige Feuerwehr.** Am Montag abend fand auf dem Platze am Steigerturm eine Gesamtübung der Wehr statt, der dann anschließend im Vereinslokal „Bürgerkrug" eine gutbesuchte Mitgliederversammlung folgte. Herr stellv. Branddirektor eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten an die zahlreich Erschienenen und berichtete in kurzer Form über den Kreisverbandstag, der am 4. September in Dingden stattgefunden hat. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging er näher auf die große Bedeutung der Waldbrandbekämpfung ein und schilderte, ausgehend von den mannigfachen Gefahren und Ursachen des Waldbrandes die verschiedenen Feuerarten beim Waldbrand sowie die zu ihrer Bekämpfung erforderlichen Maßnahmen. Die am Sonntag, den 18. September bei Groß-Reken geplante große Waldbrandübung, an der auch die hiesige Wehr in stattlicher Anzahl teilnehmen werde, solle vornehmlich dazu dienen, in den Kreisen der Feuerwehren wie auch der Bevölkerung immer mehr die Erkenntnis wachzurufen, den deutschen Wald vor dem Untergang durch Waldbrände zu schützen. Weiterhin gab Herr Branddirektor Techtmann bekannt, daß, um die Ausbildung der Mannschaften mit der Steigerleine neu zu beleben, für den 23. Oktober 1927 eine Wettübung mit der Steigerleine geplant sei und richtete an die Steigermannschaften den warmen Appell, die vorhergehenden Uebungen pünktlich und fleißig zu besuchen. Nachdem Herr Techtmann dann noch auf die große Wichtigkeit der während der Wintermonate wieder stattfindenden Saalübungen hingewiesen und die Hauskapelle mit einigen flotten Weisen aufgewartet hatte, schloß er die in allen Teilen anregend verlaufene Versammlung.

a. **Theatersonderzüge.** Am Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet im Stadttheater Duisburg die nächste Sondervorstellung für die Bewohner des rechten Niederrheins statt. Zur Aufführung kommt die Oper „Zar und Zimmermann" von Gustav Albert Lortzing. Die Reichsbahn fährt wieder, wie in den Vorjahren, Theatersonderzüge von Elten über Dinslaken und von Bocholt über Hamborn und zurück. Der Vorverkauf der Theaterkarten beginnt am 18. ds. Mts., vormittags 7 Uhr, bei den Fahrkartenausgaben Bocholt, Emmerich, Empel, Wesel, Dinslaken, Sterkrade und Hamborn und endet am 30. September, 7 Uhr nachmittags.

m. **Lebens-Versicherungs-Aufwertungsfragen.** Nachdem sich die Inhaber von alten Lebens- und ähnlichen Versicherungs-Policen größtenteils noch völlig im Unklaren über die Regelung, voraussichtliche Höhe und Auszahlung ihrer Aufwertungsansprüche befinden, hat sich der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V., Verbandsleitung: München, Isabellastraße 40, veranlaßt gesehen, die wichtigsten Fragen entsprechend dem gegenwärtigen Stand in einer Druckschrift zu beantworten. Diese Druckschrift sendet der Verband den Interessenten bei Einsendung von doppeltem Rückporto kostenlos zu.

a. **Der Steuerabzug 1927.** Für die vereinfachte Einreichung der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn von 1927 hat der Reichsminister der Finanzen auf Wunsch der Arbeitgeber schon jetzt die Bestimmungen getroffen. Im vorigen Jahre mußten die Steuerabzugsbelege allgemein ausgeschrieben werden. Jetzt werden sie auf die Unterlagen beschränkt, die für den Finanzausgleich nötig sind. Wenn ein Teil der Arbeitnehmer seinen Wohnsitz oder Aufenthalt außerhalb der Beschäftigungsgemeinde hat, so müssen aus dem gesamten Lohnsteuer-Abführungssoll der Gemeinde die Beträge ausgesondert werden, die vom Arbeitslohn der auswärts wohnenden Arbeitnehmer einbehalten worden sind. Diese Beträge müssen den Aufenthaltsgemeinden als Rechnungsanteile zugeführt werden. Die Arbeitgeber müssen deshalb für solche Arbeitnehmer getrennte Ueberweisungslisten ausstellen. Wo die Lohnkonten dem Muster der Ueberweisungsblätter angepaßt sind, braucht nur der Steuerbetrag der Auswärtigen aufgenommen zu werden.

jl. **Achtung bei Obstbaum-Neupflanzungen.** Jetzt kommt die Zeit, Obstbäume aller Art zu pflanzen. Es ist dringend erforderlich, vor dem Einsetzen alle beschädigten Wurzeln zu entfernen und die stärkeren so anzuschneiden, daß die Schnittfläche wagerecht nach unten zeigt. Steinobstgehölze aller Art müssen beim Pflanzen stark eingestutzt werden, da die durch das Verpflanzen geschwächte und verkleinerte Wurzel nicht mehr in der Lage ist, das gesamte Astgerüst ernähren zu können. Bei Kernobst, das widerstandsfähiger ist, braucht der Schnitt nicht im ersten Jahr vorgenommen zu werden, man schneidet beim Kernobst meistens im Jahre nach der Pflanzung bis ins alte Holz zurück, an dem sich dann ein guter, kräftiger Durchtrieb entwickelt. Beerenobst sollte man beim Pflanzen ebenfalls schneiden, in späteren Jahren genügt jedoch ein Auslichten. Sorgfältiges Pflanzen, richtige Behandlung und Pflege sind es jedoch nicht allein, die zum guten Fruchtertrag führen sondern vor allem die Qualität des Baumes selbst. Daher sollte man seinen Bedarf nur bei gut renommierten Firmen eindecken, um nicht später unangenehme Fehlschläge, trotz aller Mühen zu haben.

* * *

z. **Mussum**, 13. Sept. **Erfolge im Pferderennen.** Bei dem Herbstrennen in Empel am vergangenen Sonntag errang das auch auf den Bocholter Rennen mehrfach siegreiche Pferd Jölestine, Besitzer Schulte-Wülfing, Mussum. (Reiter B. Schulte-Wülfing) wieder mehrere Siege. Jölestine gewann das Herbstflachrennen und das Hürdenrennen gegen starke Konkurrenz.

s. **Dingden**, 13. Sept. **Von der Schule in Lankern.** Seit einigen Monaten ist Herr Lehrer Kreuter an der Schule in Lankern angestellt, wodurch gleichzeitig eine dritte Klasse eingerichtet worden ist.

a. **Borken**, 14. Sept. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 295 Pferde und Fohlen, 78 Stück Rindvieh und 827 Schweine. Pferde 1. Sorte kosteten 700—1100 R.-Mk., 2. Sorte 500—750 R.-Mk., 2½ jährige Tiere 450—650 R.-Mk., 1jährige 300—400 Reichsmark. Für Kühe 1. Sorte wurden 450—650 R.-Mk., für 2. Sorte 350—450 R.-Mk. bezahlt. Ferkel kosteten pro Alterswoche 2—2,75 R.-Mk. Nächster Vieh- und Krammarkt am 25. Oktober.

Unser Leserkreis

umfaßt die kaufkräftigen Bevölkerungsschichten in Stadt und Land. Durch ständige Ankündigung Ihrer Waren und Erzeugnisse vergrößert sich deshalb

Ihr Käuferkreis

r. **Borken**, 13. Sept. **Kreisverband der Geflügelzucht-Vereine.** Der Kreisverband der Geflügelzucht-Vereine hielt am Sonntag nachmittag im Hotel Scheperheyn eine Versammlung ab. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Waldmann (Bocholt), eröffnete die gut besuchte Versammlung und gab zunächst die eingelaufenen Korrespondenzen bekannt. Die Stadt Bocholt als Stadtkreis im Kreisverband hat die Gewährung einer laufenden Unterstützung aus grundsätzlichen Bedenken abgelehnt, dagegen sich bereit erklärt, von Fall zu Fall Ehrenpreise zu stiften. — Der Verband der Geflügelzuchtvereine von Westfalen teilt dem Kreisverband mit, daß die Herren Direktoren und Landwirtschaftslehrer der landwirtschaftlichen Schulen als berufene Förderer der Tierzucht zur besseren, zielbewußten Förderung der Geflügelzucht angehalten werden sollen. Diesem Wunsche hat die Landwirtschaftskammer bereits in dankenswerter Weise entsprochen und schlägt vor, sich an die Leiter der betreffenden Schulen zu wenden. Einige Offerten über Futtermittel, Trockenfutter, Torfmull usw. wurden zur Kenntnis der Versammlung gebracht; ferner eine Einladung zur Beschickung der Geflügelausstellung in Brackel am 29. und 31. Oktober ds. Js. — Dr. Paul Trübenbachs Verlag, Chemnitz empfiehlt den Bezug der Geflügelwelt. Vom Verband der Geflügelzuchtvereine von Westfalen war eine Einladung zur außerordentlichen 43. Generalversammlung am 18. ds. Mts. in Hamm eingegangen. Der Vorsitzende des Kreisverbandes Borken-Bocholt wird an der Versammlung teilnehmen und demnächst Bericht erstatten.

e. **Borken**, 13. Sept. **Bauernsonntag in Borken.** Für die Mitglieder der Kreisgruppe Borken des Westfälischen Bauernvereins und der landwirtschaftlichen Ortsvereine des Kreises fand am vergangenen Sonntag, um 10 Uhr vormittags, im Arbeitervereinshause in Borken eine Versammlung statt, die außerordentlich gut besucht war. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Landwirt Banholt (Heiden), referierte der Geschäftsführer Herr Dr. Hoffschlag über „Die Einkommensteuerveranlagung der Landwirtschaft für das Wirtschaftsjahr 1926/27". Aus seinem Vortrag ist folgendes zu entnehmen: Für nichtbuchführende Landwirte sind Durchschnittssätze für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Wirtschaftsjahr 1926/27 festgesetzt worden. Die Durchschnittssätze sind wieder, wie im vorigen Jahre, nach dem System A 1 ermittelt. In den Durchschnittssätzen ist der Ausfall im Milchertrage infolge der ziemlich allgemein aufgetretenen Maul- und Klauenseuche berücksichtigt, so daß bei der Veranlagung hierfür eine Ermäßigung nicht zu erfolgen braucht. Verluste im Viehbestande sind jedoch durch besondere Abzüge von dem mit Hilfe der Durchschnittssätze ermittelten Einkommen zu berücksichtigen. Die Einkommensteuerdurchschnittssätze für nichtbuchführende Landwirte für das Wirtschaftsjahr 1926/27 sind wie folgt: Die Sätze sind ermittelt nach System A 1 ohne Abgeltung der staatlichen Grundvermögenssteuer und der dazu erhobenen Gemeindezuschläge; sie beziehen sich auf 1 ha Wirtschaftsfläche. — Ertragswertklassen 6 und 7 = 460,00, 440,00 und 420,00 Mark; 8 und 9 = 420,00, 400,00 und 380,00 Mark; 10 und 11 = 380,00, 360,00 und 340,00 Mark; 12 und 13 = 340,00, 320,00 und 300,00 Mark; 14 und 15 = 300,00, 285,00 und 270,00 Mark; 16 und 17 = 270,00, 240,00 und 210,00 Mark; 18 und 19 = 210,00, 180,00 und 150,00 Mark; 20 und 21 = 150,00, 120,00 und 90,00 Mark. Die mittlere Zahl ist der Durchschnittssatz, die erste und dritte Zahl die obere und untere Rahmengrenze. Bei Weidewirtschaften (mindestens ⅔ des Kulturlandes Wiese und Weide) sind die vorstehenden Durchschnittssätze in den Ertragswertklassen 14 und 15 um 15 bis 20 v. H., in den Ertragswertklassen 16 und 17 um 10 bis 15 v. H. und in den Ertragswertklassen 18 bis 21 um 10 v. H. zu ermäßigen. — In der nachfolgenden Diskussion wurden Fragen bezüglich der Ausfüllung der Erklärung von dem Geschäftsführer beantwortet. Hierauf teilte Herr Dr. Hoffschlag noch mit, daß in anderen Berufskreisen vielfach die Meinung vorherrsche, daß der Landwirt bezüglich Steuerzahlung nicht zu klagen brauche. Er bat die Anwesenden, aufklärend mitzuwirken, daß es mit der Landwirtschaft nicht so gut bestellt sei. Die irrige Meinung rühre wohl in der Hauptsache daher, daß der Landwirt, wenn auch immerhin nicht gänzlich frei, so doch einen geringen Einkommensteuerbetrag zahle, infolge der meist großen Kinderzahl. Der Einkommensteuersatz bilde jedoch die Grundlage für die Veranlagung zur Kirchensteuer und somit entstehe in der Oeffentlichkeit das Gerücht, der Landwirt brauche keine oder doch nur wenig Steuer zahlen. Sie ist anscheinend wenig darüber orientiert, daß noch eine ganze Reihe anderer Steuerarten existiert. So müsse z. B. ein Landwirt in Heiden pro Morgen Kulturland 16,94 Mark zahlen. Die Reihe von Steuerarten wachse zu einer ganz beträchtlichen Summe an. — Hierauf folgte die Aussprache über die diesjährigen Ernteschäden im Kreise Borken. Herr Dr. Hoffschlag führte hierzu aus, daß die Ernteschäden im hiesigen Kreise durch die andauernde Regenwitterung ganz gewaltig seien. Von der Heuernte hätte der größte Teil der Gesamternte nicht als normale Heuernte geborgen werden können. Diese wäre vernichtet oder doch zum allergrößten Teil durch den andauernden Regen wertlos geworden. Roggen, Hafer und Hartfrüchte hätten ganz erheblich gelitten. Der Redner las einen diesbezüglichen Bericht vor, der an das Landesfinanzamt, an die Regierung, an die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen und an den Westfälischen Bauernverein abgeschickt worden sei. Das in dem Bericht Gesagte gelte in gleicher Weise auch für den Kreis Ahaus. Sodann teilte er noch mit, daß die Kreisgruppe Borken des Westf. Bauernvereins und die wirtschaftspolitische Abteilung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Borken am Dienstag, den 30. August in Rhede im Rössigschen Saale eine Versammlung anberaumt hätten mit der Tagesordnung: Besprechung der diesjährigen Ernteschäden im Kreise Borken. Zur Teilnahme an der Versammlung waren eingeladen: Landrat Graf von Spee, Herr Regierungsrat Rösener, Leiter und Vorsteher des Finanzamtes in Borken, die Herren Bürgermeister von Borken und Bocholt, die Herren Amtmänner im Kreise Borken, die Herren Katasterdirektoren der Katasterämter Borken und Bocholt, die Herren Vorsteher der politischen Gemeinden des Kreises und die Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Ortsvereine des Kreises sowie die Ehren- und Ausschußmitglieder der landwirtschaftl. Organsation des Kreises. Die Versammlung konnte sich von den großen Schäden überzeugen. Verschiedene, anscheinend besonders praktisch veranlagte Landwirte hatten Roggen- und Haferähren mitgebracht, so daß die Anwesenden sich ein anmähendes Bild von dem Ertrag der Körnerfrüchte in diesem Jahre machen konnten. Um nun die Höhe der Ernteschäden erfassen zu können, ist geplant, eine Kommission zu bilden, die bestehen soll aus dem Vertreter des jeweiligen Amtes, des Katasteramtes, des Finanzamtes, aus dem Gemeindevorsteher und zwei Gutachtern (Landwirten). Dieser Kommission kann dann der errechnete Schaden mitgeteilt werden. Es steht zu erwarten, daß Steuermilderungen gewährt werden. Der Redner schloß seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Hinweis darauf daß die Organisation in dieser Hinsicht alles Erdenkliche getan habe. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden kurz vor 12 Uhr geschlossen.

Vom Niederrhein.

— **Wesel**, 13. Sept. **Von einer Lokomotive getötet.** Aus einem Tunnel kommend, wurde am Samstag auf dem Duisburger Bahnhof beim Ueberschreiten der Gleise der Bahnarbeiter Robert Käthner aus Wesel von der Lokomotive eines Güterzuges erfaßt. Dem Verunglückten wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Er war 40 Jahre alt und verheiratet.

— **Wesel**, 13. Sept. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 927 Schweine. Es kosteten: 4—6 Wochen alte Schweine 12—16 Mark, 6—8 Wochen alte 16—20 Mark, 8—13 Wochen alte 20—25 Mark. Läuferschweine waren 7 aufgetrieben; 35—45 Mark. Nächster Viehmarkt am 26. September.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Radlerfreunde Hochfeld-Bocholt, Mitglied B. D. R.** Der Klub Radlerfreunde veranstaltete am 4. September seine diesjährige Klubmeisterschaftsfahrt. Die Fahrt wurde in einem Punktefahren ausgetragen und zwar in drei Läufen. Der Endlauf führte über die Strecke Borken, Heiden, Haltern, Freudenberg, Raesfeld, Borken, Bocholt (109 Kilometer). Um 7,55 Uhr wurde die Gruppe B losgelassen, sieben Minuten später folgten die sechs A-Fahrer, welche sofort die Verfolgung in einem scharfen Tempo aufnahmen. In Klein-Reken erlitten die beiden Fahrer Brügging und Beckmann Radschaden und Laar machte in Haltern mt dem Pflaster Bekanntschaft, konnte die Fahrt aber sofort wieder aufnehmen. Bis Haltern waren alle Fahrer geholt und die Spitze strebte dem Ziele zu. Um 11,43 Uhr passierten die ersten Fahrer das Zielband, die übrigen folgten in kurzen Abständen. Als Jugendfahrer hatten sich 5 Mann gestellt, welche die Strecke Bocholt — Borken und zurück zu fahren hatten. Hier konnte Qirmbach mit 5 Minuten Vorsprung den ersten Platz behaupten in der Zeit von 1 Stunde 8 Min. Den Siegern ein kräftiges „All Heil!"

Ergebnis:

Klubmeister 1927 Otto Laar; 2. Heinr. Mast; 3. Heinr. Beckmann; 4. Franz Jungeblut; 5. Heinr. Brügging; 6. Bernh. Beckmann; 7. Josef Schmoor; 8. Herm. Elting; 9. Bernh. Vennedahl; 10. Joh. Piste; 11. Gerh. Biermann, Altersfahrer. — Jugendfahrer: Klubmeister Herm. Qirmbach; 2. Franz Enck; 3. Heinr. Borgers; 4. Albert Sewing; 5. Herm. Holdkamp.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Ergebnisse der Vereinswettkämpfe des Turnvereins Bocholt anläßlich des Jubelfestes am vergangenen Sonntag.

Turnerinnen. Vierkampf und Schwimmen: 1. Maria Wittler, 2. Hilde Austgen, 3. Maria Cüppers, 4. Gerti Sondermann, 5. Paula Benning.

Turner. a) Jugend 14—16 Jahre; Dreikampf und Schwimmen: 1. Hans Zöpfgen, 2. Werner Diesfeld, 3. Siegfr. Inderfurth, 4. Willi Sondermann.

b) Jugend 16—18 Jahre; Fünfkampf und Schwimmen: 1. Friedel Hemsing, 2. Jos. Kremer, 3. Karl Diesfeld, 4. Wilh. Willing.

c) Turner 18 Jahre und älter; Fünfkampf und Schwimmen: 1. Karl Jansen; 2. Ad. Diesfeld, 3. Theo van Hagen, 4. Bernh. Diesfeld.

Schwimmen.

50 Meter Brustschwimmen für Knaben: 1. Hans Zöpfgen 1,04.

100 Meter Brustschwimmen für Turner über 18 Jahre: 1. Theo van Hagen 1,43; 2. Karl Querbach 1,44.

50 Meter bel. Schwimmen; a) Jugend von 14—16 Jahre: 1. H. Diesfeld 1,04; 2. Siegfr. Inderfurth 1,06. — b) Jugend von 16—18 Jahren: 1. Karl Diesfeld 0:48,4; 2. Kurt Gerhart 0:53,2.

50 Meter bel. Schwimmen für Knaben: 1. Willi Luer 0:54,1.

50 Meter Brustschwimmen für Turnerinnen: 1. Gerti Sondermann 1,04; 2. Else Luer 1,10.

50 Meter Seitenschwimmen; a) Jugendturner: 1. Kurt Gerhard 0,58; 2. Franz Schulz. — b) Turner: 1. A. Grunwald.

50 Meter Rückenschwimmen für Turnerinnen: 1. Gerti Sondermann, 2. Else Luer.

50 Meter Rückenschwimmen für Turner 14—16 Jahre: 1. Siegfr. Inderfurth.

100 Meter Rückenschwimmen für Turner: 1. Karl Querbach 1:41,4.

100 Meter Brustschwimmen für Turner über 35 Jahre: 1. Gerh. Rademacher 1:49,1; 2. Ludw. Schiensker 1:58.

Springen vom 1-Meter-Brett (3 Kürsprünge); a) Turner: 1. Karl Querbach 23½ P. — b) Jugend: 1. Siegfr. Inderfurth 15¼ P. — c) Turnerinnen: 1. Gerti Sondermann 22 P.; 2. Gerta Cüppers 18 P. — d) Knaben: 1. Hans Zöpfgen 22¾ P.

300 Meter bel. Schwimmen; a) Jugend: 1. Kurt Gerhard 4:52,4. — b) Turner: 1. Karl Querbach 5:02. — c) Altersturner: 1. Gerh. Rademacher 5:07. — d) Turner von 14—16 Jahren: 1. Siegfr. Inderfurth. — e) Turnerinnen: 1. Gerti Sondermann 5:13.

Streckentauchen: 1. Konrad Lemken 38 Meter, 2. Karl Querbach 32 Meter.

Deutsche Jugendkraft

Tabelle für die Fußball-Meisterschaftsspiele der D. J. K. Schwarz-Weiß Ringenberg 1. Mannschaft 1927—1928.

18. 9. 1927: Schwarz-Weiß Ringenberg — Emmerich.
2. 10. 1927: Oberhausen-Styrum — Ringenberg.
16. 10. 1927: Preußen Hamborn — Ringenberg.
30. 10. 1927: Schwarz-Weiß Ringenberg — Bruckhausen.
6. 11. 1927: D. J. K. Lotkum — Ringenberg.
20. 11. 1927: K. K. V. Duisburg — Ringenberg.
27. 11. 1927: Ringenberg — Eintracht Bocholt.
4. 12. 1927: Ringenberg — D. J. K. Brasselt.

Alle Spiele beginnen um 3 Uhr nachmittags.

Die erst genannten Vereine sind Platzvereine. Also am Sonntag kommt Emmerich nach Ringenberg. Diese Tabelle ist von jedem Ringenberger Spieler auszuschneiden, damit alle wissen, wann die Spiele sind. Jugendkraft Heil!

Zeitschriftenschau.

Von der Reise zurück empfängt uns der Alltag und verwischt mit Arbeit und Sorgen die heiteren Eindrücke der ferienfrohen Wochen. Immer frisch und immer wieder neu belebt bleiben dagegen die durch Lektüre der Meggendorfer-Blätter vermittelten fröhlichen Stunden, denn wöchentlich erscheint das ganze Jahr ein Heft dieses überall beliebten Familienwitzblattes. Durch immer neue Witze, Anekdoten und Humoresken, durch Glossen und Gedichte aktuellen Inhalts, durch Rätsel und Preisaufgabe wird jedes Heft für jeden Leser eine unversiegbar sprudelnde Quelle geistiger Anregung und Erheiterung. Völlig unpolitisch sind die Meggendorfer-Blätter das Witzblatt für jeden, der sich durch echten Humor erfreuen lassen will. Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt die Buchhandlung Temming und Heilborn entgegen.

Gottesdienst-Ordnung

St. Georg. Das Sakraments-Hochamt ist am Donnerstag um 6,30 Uhr.

Verantwortlich für den Zenotell: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons van Beyern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacher und Dr. Häfner, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. Bl. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.



Der elektrische Staubsauger beseitigt schnell und mühelos jeden Staub.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Reparaturarbeiten wird die Bismarckstraße und die Nordstraße von der Niederbruchstraße bis zum Ostwall im Laufe dieser Woche für einige Tage für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Sperrung der vorgenannten Straßen wird durch aufgestellte Schilder kenntlich gemacht. Eine Umleitung des Verkehres erfolgt alsdann durch die Nebenstraßen bezw. bei der Bismarckstraße durch die Stadt.

Bocholt, den 12. September 1927.

Die Polizeiverwaltung
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 160 R. V. O. wird der Wert der Sachbezüge für den Bezirk des Versicherungsamtes Borken mit Wirkung vom 5. September 1927 ab wie folgt festgesetzt:

1. für männliche Personen ausschl. Lehrlinge aller Art pro Tag 1,50 RM.
2. für weibliche Personen einschl. Lehrlinge aller Art pro Tag 1,30 RM.

Borken, den 3. September 1927

Versicherungsamt.
Der Vorsitzende: Graf von Spee.

R. V. „All Heil" Bocholt

Donnerstag, den 15. Sept. abends 8½ Uhr im Vereinslokal Nienhaus

Versammlung

DER VORSTAND.

Auf zum großen Preiskegeln

auf einer Liliput-Kegelbahn

im Restaurant **Theo Opperbeck**, Bocholt, Osterstraße 34.

Anfang: Mittwoch, 14. September.

Ausgesetzt sind **22 wertvolle Preise**, u. a:

1 schweres Wittlerfahrrad
1 la. Plüschsofa
1 Chaiselongue
Korbmöbel
1 großes gerahmtes Bild
sowie eine Taschenuhr, mehrere Silberbestecke und Silberlachen.

Es werden folgende Bilder gekegelt:



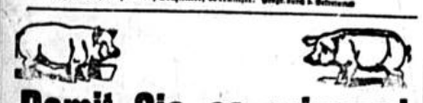
Ein Gang (3 Bälle) = 50 Pfg.

Es wird täglich gekegelt von morgens 10 Uhr bei Anwesenheit unparteiischer Zeugen.

Um rege Beteiligung bittet

der Veranstalter.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr.



Damit Sie es wissen!

Wenn auch die Schweinepreise gestiegen sind, wir sind doch wieder **die billigsten!**

Denken Sie deshalb daran, daß wir diese Woche **Samstag morgen ½9 Uhr** bei Overbeck am Güterbahnhof Bocholt

100-120 Oldenburger Schweine

zu den niedrigsten Preisen verkaufen.

Dietrich Kroezemann, Friedr. Buers,
Amt Voerde 42.

Johann Wilms

Bocholt, Kaiser-Friedrichstraße.
Fernruf 2124.

Empfehle mein Lager in **weißen Wand-, Kunstglasuren- und Majolika-Platten** der Baizenburger und sonstiger Werke.

Flurplatten in ein- u. mehrfarbiger Ausführung. Niederlage der Ransbacher und Sinziger Werke

Ausführung und Lieferung von **Wandbrunnen, Kamin- und Kachelöfen** in allen Arten.

Marmor-Wandverkleidungen, Flur- und Treppenbeläge.

Solnhofer Platten.

Fußleisten und Fensterbänke in Schiefer und Granit.

Kostenanschläge auf Wunsch.

Ausführung der Arbeiten durch geschulte Plattenleger unter Gewähr für tadellose Ausführung.

Auch empfehle ich mein **Lager in Holz und Baumaterialien aller Art.**

Radierungen

ein gern gesehenes Geschenk

Temming & Heilborn
Nordstr. 27.

Apollo-Theater

EINE DARBIETUNG
nur noch Mittwoch und Donnerstag
wie sie schöner nicht gedacht werden kann.

1.
HENNY PORTEN
in der Doppelrolle ihres unstreitig besten Lustspiels:



Wehe, wenn sie losgelassen!

Großer Lustspielschlager aus dem Leben einer prakt. Berlinerin.
6 Akte!
Tränen werden gelacht!

„Wehe, wenn sie losgelassen" ist eine Meisterleistung Henny Portens, es ist ein Film, von dem man noch lange sprechen wird. Darsteller: **Henny Porten, Bruno Kastner, Curt Bois, Angelo Ferrari, Paul Morgen, Ein Mädchen vom Lande** (Eine, die nicht genannt sein will. ???)

2. Großfilm:

Die Boxerbraut

Ein guter Lustspielschlager voll sprühenden Humors in 6 Akten.
In den Hauptrollen: **Xenia Desni, Willy Fritsch.**

3.
Liebe mit Donner und Blitz
Lustspiel in 2 Akten.

Adam-Pianos seit 100 Jahren

als Qualitäts-Klaviere von edlem Klang und unverwüstlicher Dauer in der ganzen Welt bekannt.
Sehr preiswert Bequeme Raten Katalog kostenlos

Gerh. Adam, Flügel- u. Pianinofabrik

Wesel Kaiserplatz 4 | **Dortmund** Westenhellweg 130 | **Duisburg** Königstraße 9

Webereifirma sucht

zum baldigen Bezug größere

leerstehende Fabrikräume zu kaufen

Möglichst bald freiwerdende und möglichst in der Nähe der Eisenbahn gelegene Objekte bevorzugt.

Gefl. Angebote mit Angabe der Quadratmeterzahl und der Art des Baues und etwa vorhandenen Kraftanlagen, sowie des ungefähren Preises unter **„K. W. 4243"** an die **Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

J. & A. TEMMING, BOCHOLT

Buch- und Kunstdruckerei
Etikettenfabrik

liefern schnell und billig
Geschäfts-Briefumschläge
mit Firmen-Aufdruck
nach neuer Vorschrift.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Zur Obstwein-Bereitung:
Glasballons, Flaschen, Korke, Gärröhrchen, Gärtrichter,
Weinhefe,
Flaschenlacke, Flaschenkapseln
Drogerie Bruns, Nordstraße 22.

Wir haben eine größere Menge fester
Pilotplatten u. 10er Trommelkarten
billig abzugeben.
Gebr. Renfing.

Treibriemen-Abfälle!
neue, ganze und Halbsohlengröße, Flecke u. dergl., à Pfd. 70 Pfg. 10 Pfd.-Pack z. Probe geg. Nachn. d5276
Ed. Schirmer, Erfurt.

la Baßguitarre
12saitig, preiswert zu verkaufen.
Näheres
Schwabenstr. 16.

Erteile
Nachhilfe-unterricht
an Schüler der unteren und mittleren Klassen des Gymnasiums.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Grundstück
250 Ruten groß, Nähe Dingden, zu verkaufen
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfamilienhaus
zum Teil für später beziehbar zu kaufen ges.
Off. unt. C5716 an d. Gesch. d. Bl erbeten.

Beschlagnahmefreie
2-Zimmer-Wohnung
hat abzugeben.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 freundl.
Zimmer
zu vermieten.
Näh. bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Möbliertes
Zimmer
von einem Beamten für etwa 14 Tage sofort gesucht.
Offerten unter B 2129 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Welche Stillende gibt für schwerkrankes Kind tägl. etwas Frauenmilch ab gegen gute Vergütung?
Näh. Dr. Paschert.

90 % aller Ehen verkehrt,
wenn sie nicht die einzig richtige Gebrauchs-Anweisung vom Meisfalia-Kitt beachten.
Zu haben:
Drogerie Bruns,
Nordstr 22.

Verkaufe
Landwirtschaft, Gewerbebetrieb, Restaurant, Landhaus oder Villa,
sowie
Geschäftshaus
in Bocholt oder Umgebung.
Nur Selbstangeb. mit genauen Angaben erbeten an
Robert Fritz, Köln
Bismarckstraße 68.

Herbst-Neuheiten in Kleiderstoffen

besonders preiswert.

Popeline 4.80, 3.90, 2.60, 1.98
nur gute reinwollene Qualitäten in großem Farbsortiment.

Ripse 9.80, 7.80, 6.80, 5.40
130 cm breit, erprobte Qualitäten in allen Modefarben.

Schotten 3.90, 2.70, 1.95, 1.38
wollene und halbwollene Qualität in hübschen Dessins.

Ottomane 13.50, 11.50
gute Mantel-Qualitäten, 130 cm breit.

Hermann Pottmeyer
am Markt.

Wie wollen Sie Ihre Möbel anschaffen?

Den Zeitverhältnissen entsprechend liefert erstklassiges großes Möbelhaus (kein Abzahlungs-Geschäft) an vertrauenswürdige Käufer jeden Standes ***bei bequemster Zahlungsweise*** *Zimmer und ganze Wohnungseinrichtungen ohne Preisaufschlag. Anfrage* **u. C. 5727 an die Gesch. d. Bl.**

Achtung!

Um den vielfachen Wünschen der über Tage beschäftigten Fahrschulinteressenten nachzukommen, werden die Schulfahrten nunmehr auch nach Feierabend ohne Berufsstörung durchgeführt. Eintritt jederzeit. 718

Julius Niehues
Wesel a. Rh.

Sitzringe
aus Gummi, rund und eckig, in verschiedenen Preislagen
Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Hobelspäne
(gratis) werden abgegeben bei
Jos. Hülskamp,
Nobelstraße Nr. 24.



Sternwolle in allen Qualitäten stets vorrätig bei
Wilh. Wyen, Ravardistraße.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,85 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg.

Gebildetes Fräulein, 18½ Jahre alt, welches gut mit der Kundschaft umzugehen versteht und bereits zwei Jahre im Geschäft tätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse
Stellung
eventuell als Volontärin.
Offerten unter C 5731 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche für sofort durchaus selbständigen
Elektromonteur,
ebenfalls Sohn ordentlicher Eltern als
Elektrolehrling.
Julius Wedding,
Rhede,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik.
— Telefon 57. —

Eingeübter, tüchtiger
Passierer
gesucht.
Gebr. Renfing.

Mädchen vom Lande, 23 Jahre, welche schon in besserem Haushalt tätig war, sucht
Stellung
zum 1. oder 15 Okt.
Adressen an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Ein ordentlicher
Junge
von 15—16 Jahren für die Landwirtschaft auf sofort oder später gesucht.
Näheres bei Josef Heinrichs, Rhede.

Braves, fleißiges kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Okt. oder früher gesucht.
Frau B.-Dorsemagen,
Wesel Rheinstr. 8

Sauberes
Mädchen
für 3 Vormittage in der Woche gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Aktiva und Passiva.

Von unserem Genfer Vertreter.

Das erste Siebentage-Werk ist vollbracht, aber der Völkerbund ruht deswegen nicht, er arbeitet weiter. Dieses Weiterarbeiten wird ihm umso eher möglich sein, als die während der Generaldebatte zutage getretene Methodik der Beurteilung seiner Arbeit recht gut getroffen war.

Der polnische Vorstoß war zweifellos nicht nur von der Idee geleitet, über den Pakt von Genf hinaus Sicherheiten für den Frieden zu erlangen. Noch ein anderer tiefer Kern scheint in ihm gesteckt zu haben: Die Furcht Polens, daß der Völkerbund mit seiner inzwischen wieder stark gewordenen Geheimdiplomatie zum Werkzeug der Großmächte herabsinken könne, und daß bei dieser Prozedur die kleinen Staaten naturgemäß schlecht abschneiden würden. Wird Deutschland, so sagte sich Polen, nicht in die englische Antirußlandfront einschwenken, und wird England dafür als Preis nicht vielleicht die Korridorfrage aufrollen helfen, da ja der Artikel 19 des Paktes dazu die Möglichkeit gibt? Polens Absicht war über den Pakt hinaus gerichtet, aber bewußt nicht gegen den Pakt. Das Aktivum seiner Handlung lag darin, daß es weitere Friedensgarantien schaffen wollte, aber tatsächlich nur in passivem Sinne gewirkt hat. Und darin liegt das Resultat des polnischen Vorgehens, daß eine subjektiv gut gemeinte Absicht, objektiv gesehen, das Gegenteil von dem erreicht hat, was sie bezweckte: eine Stärkung der Paktbestimmungen.

Das Passivkonto des Bundes ist erhöht worden durch das Mißtrauen, welches die polnische Regierung gegen seine Grundbestimmungen hegt. Der geschickte Italiener Scialoja, der Veteran des Bundes, hat diese schwache Seite der Polen sofort erkannt und daher auch unter ostentativem Beifall Chamberlains erklärt, daß doch in dem Pakt genügend Mittel zur Kriegsverhütung enthalten seien und daß man sie nur anzuwenden brauche, um einen Widerspenstigen zur Räson zu bringen. Das polnische Vorgehen sei das denkbar ungünstigste. Denn es erwecke bei den Völkern den Glauben, daß der Pakt nur ein Stück Papier sei, und derartiges sei zu verwerfen.

Gegenüber der Rede des Griechen Politis war die Ausführung Scialojas sicherlich eine Entlastungsoffensive im Hinblick auf die verschiedensten heftigen Angriffe der kleinen Staaten. Doch man darf nicht vergessen, daß Scialoja mit teilweise recht sophistischen Argumenten gearbeitet hat. Es ist ein objektiv unrichtiges Spiel der Kräfte, die Teilnahme Englands und Japans an der Seeabrüstungskonferenz so auszulegen, als ob diese nicht als Völkerbundsmitglieder an diesem Vorhaben sich beteiligt hätten. Hier liegt Scialojas schwacher Punkt in seiner Argumentation.

Cecils Schatten wirkt in Genf nach, und de Jouvenels Schritt hat seine Antwort nunmehr auch von italienischer Seite ausgelöst. Diese Antwort war aber unseres Erachtens nicht richtig. England und Japan können sich bei internationalen Konferenzen nicht teilen in Völkerbundeigenschaft und Nichtvölkerbundeigenschaft. Gewiß war diese Konferenz nicht vom Völkerbund einberufen, und sicherlich haben die beiden Mächte nicht in ihrer „Eigenschaft als Bundesmitglieder" teilgenommen. Aber der bisherige Gang der vorbereitenden Abrüstungsarbeiten zeigt genau dasselbe Bild hinsichtlich seiner Wirkung, wie das der Seeabrüstungskonferenz: völliges Fiasko. Es ist nicht die Eigenschaft, die das Problem löst, sondern der Geist, und es heißt Eulen nach Athen tragen, wenn der Italiener sophistisch sich um das Kernproblem herumzudrücken suchte. Glaubt Scialoja etwa, daß England und Japan einen anderen pazifistischeren Geist an den Tag legten, wenn es sich um Völkerbundarbeiten handelt? Das wäre mehr als Illusion!

Italien hat ein gewisses Interesse daran, durch sophistische Deduktionen den Völkern Sand in die Augen zu streuen. Seine Militärpolitik ist jedenfalls nicht geeignet, Vertrauen in die europäische Politik einzuflößen in dem Sinne, daß man sich auf den Völkerbund verlassen könne. Mussolini schätzt die Genfer Einrichtung recht gering ein, und Scialojas Aufgabe war es, diese italienische Einschätzung durch rhetorische Gesten wett zu machen.

Das polnische Passivum für den Völkerbund wurde zum italienischen Aktivum, und das italienische Aktivum wurde wiederum zum Passivum der Kleinen. Diese hatten in der Generaldebatte sich besonders heftig gegen die Tätigkeit des Bundes und zum Teil gegen seinen organisatorischen Aufbau gewandt. Wenn der Norweger Hambro und der Lette Cielens so begeisterten Beifall in der Versammlung fanden, so lag das daran, daß sie den Völkern aus der Seele gesprochen hatten. Besonders die norwegische Regierung ließ durch ihren Repräsentanten unzweideutig zum Ausdruck bringen, daß vollkommene Enttäuschung in die Arbeiten des Bundes das einzig richtige Werturteil sei. Mag sich auch der norwegische Redner vielleicht von starken Impulsen haben treiben lassen und mag auch, geschichtlich gesehen, die Abrüstungsarbeit des Bundes tatsächlich nicht von heute auf morgen zu lösen sein: einen Kern von Wahrheit enthielt seine Kritik dennoch.

In einem Punkte kam sie der holländischen Kritik sehr nahe: Die kleinen Staaten wünschen eine größere Sicherheit gegen den Krieg. Polen hielt sich noch im Hintergrund, Ungarn drängte vorwärts. In allem waren sie einig: Bankerott des Bundes in der Abrüstung.

Darüber hilft auch die Sophistik des Italieners nicht hinweg. Palastrevolution war eingezogen ins Genfer Haus. Sie wurde noch gekrönt durch die diplomatisch ungemein vornehme, aber geschickte Rede des Patriarchen der Diplomaten Europas, des Grafen Apponyi. Das, was er dem Völkerbund und seinen bisherigen Regisseuren ans Herz legte, war von sehr gutem Willen eingegeben und verfehlte seine Wirkung nicht. Der Geist der heutigen internationalen Verträge ist ungerecht und revolutioniert die Welt, muß sie revolutionieren, weil die Völker ungleich behandelt sind und Ungleichheit nicht zum Frieden führt, sondern zu Krieg. Es fehlt der Arbeit des Bundes das psychologische Moment: Einmal das Vertrauen, dann aber auch der wahre Friedensgeist. Europa und die Welt horchten auf. Hier sprach ein Stück mitteleuropäischer Geschichte und Politik. Des Grafen Ausführungen belasteten das Passivkonto des Bundes ganz erheblich. Nur in dem Gelingen der Wirtschaftskonferenz sieht er das einzige Aktivum, während die Passivseite des Kontos erheblich die Aktivseite übersteigt und die Bilanz des Bundes höher mit Minus abschneidet.

Besondere Beachtung fand der Passivposten des Minderheitenschutzes. Hier liegt ein völliges Desinteressement des Bundes vor, das noch durch eine unglückliche Aeußerung des Völkerbund-Delegierten Brasiliens, Mello Franko, in seiner passiven Wirkung verstärkt wurde. Er glaubt nicht an die Lösung des Minderheiten-Problems, wenn der Bund nicht energisch Hand ans Werk legt. Eine Entwertung der Grenzen durch völliges Aufgeben der Zollschranken mit Einbeziehung der vollkommenen Kulturautonomie scheint ihm das Problem nicht der Reife entgegenzuführen. Das ist richtig: Minderheiten wollen in ihr Vaterland zurück und nicht einem fremden Staat angehören. Der bisherige Passivposten in dem Minderheitenschutz kann nur dann zu einem Aktivposten umgestaltet werden, wenn die stillen Reserven des Bundes in die Konkursmasse hineingeworfen und als Anlagekapital verwertet werden.

Das erkannten auch Stresemann und Briand, die beide in geschickten Reden mehr das Einigende hervorhoben, als das Trennende. Ihnen blieb gewiß nicht verborgen, daß die Passiven eine bedenkliche Belastung erfahren haben und daß der Bund mit Unterbilanz arbeitet. Aber ihre Reden waren von dem Willen beseelt, diese Unterbilanz ausgleichen zu helfen, wenn auch nicht von heute auf morgen, so doch im Laufe der Jahre. Diese Absicht mag gut gemeint sein, scheint uns aber dem „Attendez" des Griechen Politis mehr Rechnung zu tragen, als unbedingt erforderlich. Wenn Apponyi diesem „Warten Sie ab" entgegensetzte, daß darin nicht die Lösung des Konfliktes liege, so hatte er die Mehrheit des Hauses auf seiner Seite. Auch Briand sprach sich in seiner rhetorisch großen und großartigen, aber an politischem Gehalt inhaltlosen Rede dahin aus, daß es mit dem Warten nicht geschehen sei. Denn sonst könnte man „ad infinitum" warten. Scialoja glaubte eine Entwicklung von 30 Jahren abwarten zu müssen. In zwei Jahren könne man nicht das erreichen, was der Völkerbund als sein Ziel proklamiere.

Mag der Italiener Recht haben oder nicht: Wenn die Abrüstung nicht erledigt wird, dann wird wahrscheinlich Mussolini das Problem lösen, und die Lösung lautet: das Schwert ist die Grundlage allen Rechtes! Mit solchen Hoffnungen kann der Welt nicht geholfen werden, auch nicht mit dem Briand'schen Glauben an den Bund. Dieser Glaube ist stark erschüttert, und das ist eine psychologische Angelegenheit, die sich durch politische und noch dazu halbe Mittel nicht lösen läßt. Das Konto des Bundes ist überlastet. Es schließt aber mit einem starken Passivum.

Postalische Verbesserungen.

Der Reichspostminister hat in einem Runderlaß die Oberpostdirektionen unter dem Hinweis auf die durch die Gebührenerhöhung zu erwartenden Mehreinnahmen aufgefordert, die Frage der Verkehrserleichterung, die dringlich geworden ist, beschleunigt einer Prüfung zu unterziehen. Es soll vor allem die Briefzustellung erheblich vermehrt werden. Man will versuchen, in den Geschäftsgegenden einen sechsmaligen Zustelldienst einzurichten, in den übrigen Gegenden aber wenigstens einen viermaligen. Auch soll nachgeprüft werden, ob in einem großen Teil der kleineren Orte, die gegenwärtig nur eine einmalige Postzustellung haben, die Ortszustellung nicht wenigstens verdoppelt werden soll. Auch sollen in den größeren Städten und den Berliner Vororten die Paketannahmestellen erheblich vermehrt werden. In den Geschäftszentren soll den Selbstbuchern besonderes Entgegenkommen erwiesen werden, um die Abnahme von Massenauflieferungen von Paketen zu beschleunigen. Weiter soll die Beschränkung der Schalterstunden, die sich besonders störend geltend gemacht hat, weitgehend beseitigt werden. Es soll künftig nach Möglichkeit ein durchgehender Schalterdienst eingerichtet werden. Für die Landbestellung von Briefen und Paketen sollen Kraftwagen und Motorräder eingestellt werden. Die Briefmarken- und Postkartenautomaten sollen ganz erheblich vermehrt werden. Automaten sollen auch außerhalb der Postämter aufgestellt werden, um auch nachts eine Entnahme von Briefmarken- und Postkarten zu ermöglichen. Auch die Provinzstädte und die Provinzortschaften sollen im weiteren Ausmaße mit Postautomaten versehen werden.

Spiel und Sport.

Box-Sport.

Schmeling gegen Clément.

Die Dortmunder „Westfalenhalle", die sich bereits die neuen Schwergewichts-Ausscheidungskämpfe nebst Meisterschaft zu sichern wußte, eröffnet ihre nunmehrige dritte Sport-Saison am Sonntag, dem 2. Oktober, mit der der überaus glücklichen internationalen Boxkampfpaarung Schmeling—Clément. Europameister Schmeling wartet hiermit erst garnicht darauf, daß Clément offizielle Herausforderung durch die Internationale Box-Union (IBU.) bestätigt wird, sondern stellt sich ohne weiteres seinem Herausforderer, dem Ex-Halbschwergewichtsmeister von Europa, Louis Clément, zum Kampf.

Die Begegnung hat für die westdeutsche Sportgemeinde noch besonderes Interesse durch den sensationellen Sieg des Schweizers über Schwergewichtsmeister Rudi Wagener, den er bekanntlich im Juni ds. Jahres in Hannover mehrfach am Boden und dicht vor dem k. o. hatte. Da Clément überdies als unausschlagbar gilt (weder Samson-Körner noch Breitensträter konnten dem Schweizer selbst in ihrer Glanzzeit gefährlich werden) steht Schmeling vor seiner bisher schwersten Aufgabe.

★

Pferdesport.

Rennen zu Hannover am 13. September.

1. R.: 1. Gutenberg (Haynes), 2. Markolf, 3. Fulvia; ferner Seesturm, Gral, Die Nacht. Toto 21, Pl. 11, 11. Buchm.-Q. 19, Pl. 10, 10.

2. R.: 1. Perlenfischer (Ebert), 2. Memnon, 3. Vasko; ferner Stammherr, Doktor, Kalebasse, Sana Atout, Orma, Wachtelkönig. Toto 50, Pl. 25, 17, 33. Buchm.-Quote 45, Pl. 23, 15, 30.

3. R.: 1. Ozema (Ackermann), 2. Irany, 3. Laokoon; ferner Barcarole, Genius, Valid, Kavallier, Martini. Toto 73, Pl. 23 2,1, 15. Buchm.-Q. 66, Pla. 21, 19, 14.

4. R.: 1. Dominikus (M. Schmidt), 2. Lage, 3. Alexander der Große, 3. Burgwart; ferner Linz, Falsum, Manlius, Verona 2. Toto 60, Pl. 24, 44, 29, 17. Buchm.-Q. 54, Pl. 22, 40, 26, 15.

5. R.: 1. Carlotta (Grabsch), 2. Logarithmus, 3. Sandoval; ferner Triebkraft, Kasbeck, Lavaletta, Südcap. Toto 62, Pl. 12, 12, 11. Buchm.-Q. 56, Pl. 11, 11, 10.

6. R.: 1. Heldrastein (Haynes), 2. Reisende Frucht, 3. Glücksritter; ferner Sternberg, Wunderkind. Toto 20, Pl. 13, 15. Buchm.-Q. 18, Pl. 12, 14.

★

Motor-Sport.

Die deutschen Motorrad-Klubmeisterschaften auf der Avusbahn.

Berlin, 11. Sept.

Junioren-Rennen bis 750 cbm: 1. Goßler-Berlin (D-Rad) 25.1 — 95 km Stundengeschwindigkeit. Bis 500 ccm: 1. F. Zitko-Berlin (B. M. W.) 19:41.14 — 121.8 km Stundengeschwindigkeit. Bis 350 ccm: 1. H. Marneth-Berlin (A. J. S.) 21:23.3 — 112 km Stundengeschwindigkeit. Bis 250 ccm: 1. A. Stölting-Wandsbeck (B. S. W.-Japp) 24.1 — 99.1 km Stundengeschwindigkeit. Bis 175 ccm: 1. Metzig-Berlin (D. K. W.) 24.4.2 — 99.5 km Stundengeschwindigkeit.

1. Senioren-Rennen bis 175 ccm: 1. Müller-Zschopau (D. K. W.) 22:40.0 — 105.8 km Stundengeschwindigkeit. 2. Henkelmann-Chemnitz auf D. K. W.

Bis 250 ccm: 1. Wertheim-Zehlendorf (Moto-Guzzi) 21:58.8 — 109.9 km Stundengeschwindigkeit. 2. Schulz-Berlin (auf Rocknova).

Bis 350 ccm: 1. Leimer-Berlin auf New-Hudson — 20:43.8 — 115.8 km Stundengeschwindigkeit.

Bis 500 ccm: 1. Ernst-Breslau auf A. J. S. 27:11.0 — 131.2 km Stundengeschwindigkeit.

Bis 750 ccm: 1. Tonnigkeit-Berlin auf A. J. S. 29:14.8 — 122.1 km Stundengeschwindigkeit.

Bis 1000 ccm: 1. Köppen-Berlin auf B. M. W. 27:07.8 — 132.9 km Stundengeschwindigkeit.

Deutsche Klubmeisterschaft für Motoren bis 1000 ccm: 1. Chemnitzer Motorradklub 1912 (Rost jun., Hübsch, Krebs, sämtl. B M. W.) — 4:20.35.4 — 108.6 km Stundengeschwindigkeit. 2. Köln-Ehrenfelder Motorsportklub 4:22.29 — 108 km Stundengeschwindigkeit. 3. Berliner Motorradklub 1920 4:38:00.6 — 102.0 km Stundengeschwindigkeit.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× Berlin, 13. Sept. Auf die starken Rückgänge der gestrigen Börse war schon in Frankfurt eine Erholung eingetreten, die sich im heutigen Vormittagsverkehr fortsetzte. Das Geschäft hielt sich jedoch in engsten Grenzen, und die Provinz, die durch solche Ueberraschungen, wie sie sie gestern erlebt hat, immer entmutigter wird, hält mit Aufträgen fast völlig zurück. Die auf sich angewiesene Spekulation nahm Deckungen vor, zumal sich in einigen Spezialwerten bei stark erhöhten Kursen eine lebhaftere Umsatztätigkeit entwickelte. Besonders Farben hatten einen großen Markt. Die Nachrichten über den unmittelbar bevorstehenden Beginn des Verkaufs von künstlichem Benzin (1. Oktober) veranlaßten die Spekulation, die gerade hier sehr nach unten liegen soll, zu Deckungen. Auch wollte man wissen, daß seitens des Auslandes für Kassaware allerdings in kleinen Posten Kaufaufträge hergelegt worden sind. Sonst sind mit über dem Durchschnitt von 1 bis 2 % gehenden Gewinnen zu nennen: Voigt und Häffner plus 12 %, im Verlauf um weitere 12 % höher, anscheinend nehmen die Interessenkämpfe ihren Fortgang. Bauwerte 4 bis 6 % befestigt, Kunstseideaktien 10 bis 20 % erhöht, Stolberger Zink, Spritwerte, Rheinstahl und einige Nebenwerte bis 5 % höher. Anleihen ruhig. Ausländer nicht ganz einheitlich. Pfandbriefe eher schwächer. Liquidationspfandbriefe und -Anteile etwas fester. Der Geldmarkt ist unverändert leicht. Am Devisenmarkt liegt Oslo und Stockholm fester, auch Spanien hat sich etwas erholt.

Im Verlauf nahmen die Deckungen ihren Fortgang und führten bei etwas lebhafteren Geschäft zu weiteren Kurserhöhungen von 1 bis 3 %. Die schon anfangs um 2 % erhöhten deutschen Waffen zogen bis auf 85 an. Man wollte von einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen wissen, auch eine Kapitalszusammenlegung solle sich vermeiden lassen, da seitens der Generalmotors sich erneut eine Interessennahme auf dem Gebiete des Autoverkaufs vorbereite. Die höchsten Kurse wurden zwar nicht überall gehalten, die Tendenz blieb jedoch allgemein freundlich. Sehr fest und lebhaft lagen im Verlauf rumänische Werte auf Zeitungsnachrichten, daß die Verhandlungen mit Deutschland einen günstigen Fortgang nehmen.

Rundschau.

Die Propaganda im Textileinzelhandel.

Die häufige Veranstaltung von sogenannten wilden Modeschauen in Berlin und in der Provinz hat zu Mißständen geführt, gegen die jetzt von seiten einiger Verbände vorgegangen wird, indem man die Abhaltung von Modeschauen durch die kleineren Konfektions- und Detailfirmen überhaupt verhindern will. Ende September soll nach Mitteilung der „Deutschen Konfektion" eine Vollversammlung von deutschen Konfektions- und Detailfirmen zwecks Gründung einer Vereinigung stattfinden, deren Mitglieder sich verpflichten, in Zukunft keine Modeschau mehr abzuhalten. Auf diese Weise soll wahrscheinlich verhütet werden, daß sich der Detailhandel in den kleinsten Plätzen mit den unnötigen Kosten der leihweisen Beschaffung von Modellen und von Vorführdamen belastet, die dann Ware zeigen, wie sie gar nicht den Bedürfnissen der betreffenden Orte entspricht. In Berlin erblickt man ebenfalls in gewissen privaten Modeveranstaltungen einen Mißbrauch, während ernsthafte Einwände gegen die bekannten Vorführungen der großen Produktionsfirmen und des Reichsverbandes der Modeindustrie nicht erhoben werden dürften. Den Bedürfnissen des Publikums am meisten entsprechend und für die Detailgeschäfte am geeignetsten hält man für die Absatzfirmen auch ferner die Schaufenster-Reklame. Die beteiligten Verbände sollten es nicht versäumen, bald Näheres über ihre Absichten mitzuteilen.

Tabakmonopol in Griechenland.

Wie wir erfahren, steht die griechische Regierung mit einer englisch-schweizerischen Kapitalistengruppe in Verhandlungen wegen Einführung des Tabakmonopols in Griechenland unter gleichzeitiger Errichtung einer Bank zur Finanzierung des Tabakbaues in Griechenland. Es ist geplant, Filialen dieser Bank in den Tabakgebieten und in den wichtigsten Ausfuhrhäfen einzurichten. Das Monopolsyndikat, dessen einstweilige Lebensdauer auf 40 Jahre beschränkt ist, ist verpflichtet, den Tabakpflanzern sämtliche zum Tabakbau notwendigen Gerätschaften sowie die Aussaat kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Vor Errichtung einer Fahrradfabrik der Firma Opel in Sowjetrußland?

Die Firma Opel steht vor dem Abschluß eines Konzessionsvertrages für den Bau und den Betrieb einer Fahrradfabrik in der Sowjetunion. Man rechnet mit einem Produktionsdurchschnitt von täglich 1100 Rädern. Die Verhandlungen sollen durch den ständigen Vertreter der Firma und dem Direktor der Borussia-Fahrradwerke geführt werden. Wie wir hierzu von der Firma Opel erfahren, trifft es zu, daß ihr Berliner Generalvertreter zurzeit in Moskau unterhandelt. Es handele sich indessen vorläufig um unverbindliche Vorbesprechungen, bis jetzt habe wenigstens die Firma keinerlei Nachricht erhalten, daß der Konzessionsvertrag unmittelbar vor der Effektuierung stehe. Vor allen Dingen stehe man den phantastisch hohen Zahlen, die in keinem Verhältnis zu den russischen Fahrradbedarfsverhältnissen zu stehen scheinen, skeptisch gegenüber.

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

× Altenessen, 13. Sept. Auftrieb: 1912 Stück. Es kosteten im Großhandel, Ferkel: 6—8 Wochen alt, 8 bis 14 M, 8—12 Wochen alt, 14 bis 22 M, Läuferschweine: 3—4 Monate alt, 22 bis 32 M, 4—6 Monate alt, 32 bis 60 M, größere entsprechend höher. — Marktverlauf: sehr langsam; Ueberstand bleibt voraussichtlich.

Magdeburger Produkten.

= Magdeburg, 13. Sept. Roggen 12,40—12,50. Sommergerste 12,25—13,00, Wintergerste 11,10—11,20, Hafer 10,25—10,50, Mais 9,70, Viktoriaerbsen 24,00—26,00, Weizenmehl 70 % 37,50—38,50, Roggenmehl 70 % 32,25 bis 35,25, Weizenkleie 7,50—7,75, Roggenkleie 7,50—7,75.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

× Hamburg, 13. Sept. Auftrieb: 5782 Schweine. Es kosteten: beste Fettschweine 72—73, mittelschwere Ware 71—72, gute leichte Mittelware 69—71, geringe Ware 60—66, Sauen 59—65. — Handel: mittelmäßig. — Auftrieb: 1135 Kälber. Es kosteten: beste Mastkälber 80—90, mittlere Mastkälber 70—78, geringe Kälber 55—65, geringste Kälber 34—45. — Handel: langsam.

Berliner Produktenbericht.

× Berlin, 13. Sept. Obwohl sich das Inlandsangebot von Brotgetreide in Waggon- und Kannware in verhältnismäßig engen Grenzen hält und keineswegs dringend ist, waren die Preise, sowohl für prompte Ware als auch auf Lieferung rückgängig und zwar in der Hauptsache unter dem Eindruck der kanadischen Ernteschätzung, die die vorige amtliche um etwa 100 Millionen Bushels übertrifft und nur verhältnismäßig wenig hinter der Rekordernte von 1923 zurückbleibt. Liverpool hatte auf die Veröffentlichung dieses Berichtes gleichfalls, allerdings mit einem erheblich schärferen Preisrückgang reagiert, hier hält das ziemlich günstige Wetter die Landwirtschaft mit der Kartoffelernte beschäftigt, sodaß sie mit den Drusarbeiten nur wenig vorwärts kommt. Roggen ist so spärlich angeboten, daß die Mühlen Schwierigkeiten bei der Beschaffung des notwendigsten Materials haben, aber trotzdem senkte sich der Preisstand um etwa 2 M, da die Unternehmungslust nachgelassen hat. Weizen- und Roggenmehl waren um etwa 25 Pfennig niedriger offeriert. Die Kauflust war aber außerordentlich klein. Hafer ist in feineren Qualitäten befestigt, während die abfallenden schwer unterzubringen sind. Gerste liegt ruhig, ebenso Mais.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 13. September 1927.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	13. 9.	12. 9.		13. 9.	12. 9.
Weizen märk.	257/261	259/260	Weizenmehl	30¾—37½	34—37½
			Tendenz	etw. matt	ruhig
September	275⅛/27	276⅛	Roggenmehl	32,00/34,00	32,00/34,00
Oktober	274½/74	276⅛	Tendenz	etw. matt.	etw. matt.
Dezember	274¾/273¼	275¾/75¼	Weizenkleie	13¼	13¼/13⅝
Tendenz:	flau	beh.	Tendenz	still	beh.
Roggen märk.	24./25.0	249/51	Roggenkleie	15¼	15¼
September	2.⅛/57	2.9/56	Tendenz	still	beh.
Oktober	245½/44¾	24 ⅛	Raps	300 310	295 305
Dezember	243/.4.½	244¾	Tendenz:	beh.	still
Tendenz:	matt	ruhig	Leinsaat	—	—
			Tendenz		
Gerste,	250/255	220/65	Viktoriaerbs.	46—52	46—52
Sommer-			kl. Speiseerbs.	26—29	2.—29
Winter- u.			Futtererbsen	21—22	21—22
Futtergerste	210/217	210/217	Peluschken	21—22	21—22
Tendenz:	still	beh.	Ackerbohnen	22—23	22—23
			Wicken	22—24	22—24
Hafer märk.	190/208	18./206	Lupinen blaue	15—16	15—16
			gelbe	—	—
September	—	2.9	Seradella alt	—	—
Oktober	—	—	neu	—	—
Dezember	209	—	Rapskuchen	16—16.4	15.8—16.2
Tendenz:	fester	beh.	Leinkuchen	22.6—23.	22.6—23.1
			Trockenschn.	14	14
Mais Waggon frei ab			Soyaschrot	20—20.	20—½
Hamburg	196/197	196/97	Torfmelasse	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig	Kartoffelflock.	2.6—23	22.6—23

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

(Erzeugerpreise)
ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg.

Roggenstroh drahtgepreßt	0.90—1.30	Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr	0.80—1.10
Haferstroh drahtgepreßt	0.7—0.9	Häcksel	1.75—2.00
		Heu, handelsübl	1.0—2.00
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.65—0.85	Heu gutes	2.20—2.60
		Mielitzheu lose	3.10 3.0
Weizenstroh drahtgepreßt	0.8—1.1	Kleeheu	2.90—3.30
		Kartoffeln, wß	—
Roggenlangstr.	1.15—1.30	„ rote	—
		„ gelbe	—

Bremen: Baumwolle.

	12. 9. Brief	12. 9. Geld	12. 9. bezahlt	13. 9. Brief	13. 9. Geld	13. 9. bezahlt
loco	20.75			13.61		
Januar 28	24.24	24.17	24.17	2.73	22.70	22.70
März	24.44	24.38	4.36	22.8	22.87	22.87
Mai	24.55	24.50	24.50	2.96	22.94	22.87
Juli	23.38	24.25	—.	2.82	2.78	—
September	—.	—.	—.	—	—	—
Oktober	23.88	23.82	23.78	22.14	22.45	—
Dezember	24.1.	24.03	24.07	22.74	22.68	22.68
Tendenz: ruhig						

Liverpool: Baumwolle.

	12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.
loco	12.3.	11.77			
Januar 1928	11.8.	11.48	Juli 1928	11.68	11.37
Februar	11.75	11.42	August	11.40	11.20
März	11.75	11.46	September	11.53	11.28
April	11.71	11.43	Oktober	11.5.	11.31
Mai	11.6.	11.46	November	11.65	11.33
Juni	11.61	11.40	Dezember	—	11.37
Tendenz: stetig			September 1928	—	11.17

	12. 9.	13. 9.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	10000	10.0
Exportverkäufe	10.0	200
Spdt. Upper F. G. fair loco	1443	1575

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	12. 9.	13. 9.
Loco F. G. Surtee	1130	1010
„ F. G. Broach	1.60	1010
„ F. G. Nr. 1 Oomra	1010	970
„ F. G. Americ Sind-Punjab	1108	1030
„ F. G. Bengal	885	910
„ F. G. Sind	885	915
„ F. G. Tinnivelly	—	—

New-York Baumwolle.

	12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.
loco	23.9	22.10	Juli	22.16	22.25
Januar	22.08—10	22.18—20	August	—	—
Februar	—	—	September	21.64	21.78
März	24.25	22.41—43	Oktober	21.74—75	21.88—90
April	—	—	November	21.82	—
Mai	22.35—36	22.4.—56	Dezember	22.01	22.20—21
Juni	—	—	Tendenz	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	15000
„ Golf-Häfen	68000
Export nach England	10 0
Export nach dem Kontinent	17000
„ im Innern	1000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	—

Kirchliches.

Geschlossene Standes-Exerzitien im Exerzitienhause zu Werl vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1927. 4.—8. Oktober für Frauen, 10.—14. Oktober für Jungfrauen (unter 30 Jahren), 15.—18. Oktober für Jünglinge und Jungmänner, 22.—25. Oktober für Männer, 29. Oktober bis 1. November für Gesellen (Herne), 4.—8. Nov. für Frauen und Jungfrauen des 3. Ordens, 10.—14. Nov. für Frauen (Dekanat Werl), 19.—22. Nov. für Männer des 3. Ordens, 26.—30. Nov. für Jungfrauen, 2.—6. Dezember für Frauen, 8.—11. Dezember für Jünglinge (Bezirk Hamm), 17.—20. Dezember für Männer (Dekanat Werl), 25.—28. Dezember für Gesellen, 31. Dezember bis 3. Januar für Arbeiter.

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

A. H. Aus der in Heft 21 Jahrgang 1926 des „Zentralblattes der Unterrichtsverwaltung" abgedruckten Zusammenstellung der Berechtigungen der preußischen höheren Lehranstalten ergibt sich, daß die Reichsbank die Aufnahme in ihren Dienst von dem Zeugnis der Reife für die Prima einer Vollanstalt abhängig macht, daß aber Abiturienten sowohl bei der Einstellung, wie bei der ersten planmäßigen Anstellung bevorzugt werden. Ob diese Laufbahn heute noch gesperrt ist, das müssen Sie durch Rückfrage entweder bei der Reichsbankhauptstelle in Münster oder beim Angestelltenbüro der Reichsbank Berlin, Alte Leipziger Straße 2, festzustellen suchen. Im privaten Bankgewerbe ist die Lehrzeit im allgemeinen auf 2 Jahre festgesetzt.

H. E., Ochtrup. Das Reichsauswanderungsamt Berlin, Hamburg oder Stettin wird Ihnen über die gestellten Fragen genaue Auskunft geben und Sie bei Ihrem Vorhaben beraten. ⊡

F. H. 1. Tankstellen legt an die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft, Münster. 2. Eine Kündigung war nicht erforderlich.

⊙ **Mündel.** Das Recht der Personensorge des Vormundes für sein Mündel entspricht dem gleichen Recht der elterlichen Gewalt. Es umfaßt alle persönlichen Angelegenheiten des Mündels. In einem Fall wie dem Ihrigen hat deshalb der Vormund allein zu bestimmen, ob das Mündel die Stellung annehmen soll oder nicht. ⊙

W. K. 100. chach § 18 des Finanzausgleichsgesetzes haben die Länder und nach Maßgabe des Landesrechts die Gemeinden das Recht bei der Veräußerung von Grundstücken, deren Verkäufern das Eigentum an den Grundstücken in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1924 erworben haben, Steuern vom Wertzuwachs zu erheben. Bei der Erhebung dieser Steuern ist bei der Vergleichung des Erwerbs- und Verkaufspreises zur Feststellung des steuerbaren Wertzuwachses die Kaufkraft der Mark an den beiden Endpunkten zugrunde zu legen. Danach hängt die hohe Abgabe, die Sie zahlen mußten, damit zusammen, daß Sie das Haus in der Zeit der stärkeren Inflation gekauft haben, so daß die Abgabe in Anbetracht dieser Tatsache gerechtfertigt erscheint. ⊙

A. B. 100. Von der Grunderwerbssteuer können Sie befreit werden, wenn es sich um den Erwerb eines Eigenheims handelt und Sie minderbemittelt sind, was Sie nachweisen müssen. Zuständig ist in Preußen für die Befreiung von der Steuer in Landkreisen der Kreisausschuß. ⊙

G. L. Für die Beantwortung Ihrer Anfrage kommt es wesentlich darauf an, um was für einen Vertrag es sich bei Ihnen handelt, was aus Ihrem Schreiben nicht recht ersichtlich ist. Ist der jetzige Inhaber der Wirtschaft lediglich Stellvertreter des alten Herrn, was dann vorliegt, wenn ein Gewerbe für Rechnung und im Namen eines anderen, im übrigen aber selbständig verwaltet und der andere nach außen vertreten wird, so war keine neue Konzession erforderlich und dem alten Herrn können aus seinem Fortzug keine Nachteile erwachsen. Eine polizeiliche Ummeldung ist indeß stets nötig. Ist der jetzige Inhaber aber Pächter der Wirtschaft und liegt, wie es häufig vorkommt, ein verschleierter Pachtvertrag vor, so mußte der Pächter nicht nur eine neue Konzession für sich haben und der ganze Vertrag ist, da er einen gesetzlich unerlaubten Vertragsinhalt hat, nichtig, sondern das preußische Oberverwaltungsgericht betrachtet die konzessionslose Ausübung der Schankwirtschaft unter dem Deckmantel von Stellvertretungsverträgen auch als Förderung der Völlerei, was es als einen Grund zur Entziehung der Konzession ansieht. Insofern kann dem alten Herrn durch den Vertrag beträchtlicher Nachteil erwachsen, nicht aber unmittelbar durch den Wegzug als solchen. ⊙

Fräulein E. in K. Gegen Verwandtschaftsehen werden von ärztlicher Seite nicht selten Bedenken geäußert, die nicht ganz ungerechtfertigt erscheinen, wenn man sich der wissenschaftlichen Feststellungen erinnert, die vor nicht langer Zeit ein schwedischer Gelehrter, Professor Lundborg, der Leiter des Staatsinstituts für Rassenbiologie in Stockholm, auf Grund langer Beobachtungen gemacht hat. Von 392 Verwandteneheen gingen nur 119 völlig gesunde Kinder hervor, während 116 schon vor ihrem 15. Lebensjahre starben. Sind beide Teile gesund, so dürften aber kaum Bedenken in bezug auf die Nachkommenschaft bestehen. Jedenfalls empfiehlt es sich, vor der Eheschließung einen Arzt zu Rate zu ziehen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Während der Barewo in Barmen finden Vorträge bedeutender Fachleute im Rathaus und Planetarium, in der Konkordia und im Realgymnasium statt. Wir machen hiermit besonders darauf aufmerksam, daß diese Vorträge nicht nur für Fachleute, sondern auch für Laien von großem Interesse sind, so daß wir ihren Besuch jedem empfehlen können.

*

Das 25jährige Ehejubiläum beging am 2. September der Inhaber des bekannten Ehevermittlungsinstituts „Fortuna" in Mülheim-Ruhr, Kettwiger Straße 35, Herr A. Trippel u. Frau. In mehreren Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebiets hat diese Firma seit vielen Jahren Filialen errichtet; es kann daher diese mit Recht als ein erstklassiges Unternehmen Westdeutschlands bezeichnet werden, da sie durch ihre segensreiche Tätigkeit Weltruf erlangte. Die Fortuna ist keine Heiratsvermittlerin im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern ist bestrebt, die Individualität ihres Auftraggebers zu wahren, es ist ein Anbahner, mit seinem Verständnis Menschen mit gleicher Lebensanschauung zusammenzuführen. Hervorzuheben ist noch, daß die Firma jede einzelne Angelegenheit streng persönlich erledigt, und hierdurch ist wohl der gute Ruf, dessen sich das Unternehmen erfreut, begründet. Das frühere Sichfinden ist dahin, der neuzeitliche, sagen wir der moderne Mensch, überläßt das Sichfinden nicht mehr dem glücklichen Zufall, sondern geht zur Ehevermittlung, um sein Glück zu suchen, was er auch in den meisten Fällen findet. Einen Ueberblick über die Größe der Fortuna hat wohl derjenige, der einmal Gelegenheit hatte, die täglichen Posteingänge, besonders auch aus dem Auslande, zu beobachten; welche ueberum beweisen, welch großes Vertrauen sich die Firma im Laufe der Jahre erworben hat. Möge die Firma, die nunmehr schon über acht Jahre besteht und auf schöne Erfolge zurückblicken kann, auch weiterhin von einem glücklichen Stern begleitet sein, denn nicht der Zufall, sondern Vermittlung ist der zeitgemäße Weg zur Ehe.

*

Pferdesport.

Dortmund. Der sportlich hochinteressant verlaufene erste Renntag des Dortmunder September-Meetings wird durch die Ereignisse am kommenden Mittwoch noch in den Schatten gestellt. Die Sensation an diesem Tage bilden das klassische Kartellrennen der Zweijährigen (21 000 Mk.) und das Aug.-Klönne-Erinnerungsrennen, Ehrenpreis und 8000 Mark. Im Kartellrennen sind noch 17 Pferde startberechtigt, von denen sich folgende 11 dem Starter stellen: Audax (O. Schmidt), Baladera (Grabsch), Postmeister (Haynes), Farn (Williams), Goldner Ehrenschild (H. Schmidt), Palavista (Friedrich), Goldwächter (Korb), Majesta (X), Gutenberg (Huguenin), Aditja (G. Janes), Feuerstein (X). Es steht hier ein hochinteressantes und dabei offenes Rennen in Aussicht, das nicht nur von unseren besten Pferden, sondern auch von unseren besten Reitern bestritten wird und somit den Reiz noch gewaltig erhöht. Dasselbe gilt von dem Aug.-Klönne-Rennen, in dem Indigo, Roland, Freiweg 2, Panzer, Heuschrecke auf Dittator, Hans Günther, Vishnu, Mannesmut, Salzig und Polfino treffen. Auch hier ist die Situation zumal es ein Ausgleich 1 ist, sehr offen. Die umrahmenden Ereignisse verblassen naturgemäß gegen diese beiden Prüfungen, werden aber gleichfalls stark bestritten und durch die Teilnahme guter Berliner Pferde ihr besonderes Interesse beanspruchen. Es steht somit den Besuchern der Dortmunder Rennbahn ein Renntag bevor, der ihnen lange im Gedächtnis haften bleiben wird und kaum noch von einem anderen Renntag im Westen übertroffen werden kann. — Die Rennen beginnen wieder um 3 Uhr.

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont**-Zahnpaste. Die Zähne erhalten danach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 Pf. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pf., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont"**. Ueberall zu haben.

Die VERLOBUNG unserer Tochter MARIA mit dem Gutsbesitzer Herrn AUGUST KORTMANN zeigen wir hiermit an

Josef Heimann und Frau
Elise, geb. Hombrink

Liesborn

Meine VERLOBUNG mit Fräulein MARIA HEIMANN gebe ich hiermit bekannt

August Kortmann

Schweckhausen b. Soest

im September 1927

Ihre heute vollzogene VERMAHLUNG geben bekannt

Heinrich Hilger
Maria Hilger
geb. Rickmeier

Dülmen i. W.
Hotel Hilger

Warendorf i. W.

14. September 1927

cpt3120

AUSSTELLUNG DER MENSCH
In gesunden und kranken Tagen
Sondergruppe:
Der durchsichtige Mensch
ESSEN
10. September bis 16. Oktober



Geöffnet 11—8 Uhr
Veranstalter:
DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM DRESDEN

Der **Eintrittspreis** beträgt für Erwachsene 0.50 Mk., für Kinder in Begleitung Erwachsener 0.30 Mk., für Krankenkassen, Vereine, Organisationen, Gewerkschaften bei geschlossener Abnahme 0.20 Mk. d3382

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug.

Günstige Einkaufsgelegenheit für den Winter

Wegen Umzug müssen die Warenvorräte geräumt sein und werden sämtliche Waren:

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Wäsche, Krawatten usw. mit einem Nachlaß v. **10**% verkauft.

Nur bekannt gute Waren in neuesten Formen und Farben kommen zum Verkauf.

Auch auf alle **Pelzwaren, Mäntel, Jacken, Kragen, Muffen, Besätze usw. 10**% Nachlaß.

Die **Pelzwaren** sind beste **Kürschnerarbeit** aus nur guten **Winterfellen**, bei prima **Verarbeitung** und besten **Zutaten** hergestellt.

Uebernehme für jedes Stück Garantie, wofür auch der gute Ruf meines Hauses bürgt.

Modehaus Barella, Münster
Salzstraße — Ecke Telgter Straße.

Erfinder Das Werk: „Was muß noch erfunden werden?" wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Charl. Fritsche 84.

Verkauf einer ländlichen Besitzung.

Im freiwilligen Auftrage verkaufe ich am **Donnerstag, den 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,** in meinem Büro eine ländliche Besitzung. Dieselbe liegt in Drewer b. Marl, 5 Minuten von der Chaussee Marl—Recklinghausen, u. besteht aus sehr gutem Wohnhaus, Pferde-, Rindvieh- und Schweineställe, sowie einer Scheune von 32 m Länge. Die Gebäude sind in denkbar bestem Zustande. Außerdem befinden sich 40 Morgen sehr gutes Ackerland, Wiese und Weide bei der Besitzung. An Pachtland können 70 Morgen gutes Ackerland, Wiesen und Weiden mit übernommen werden. **Die vollständige Ernte,** sowie Vieh und Inventar wird mitverkauft. Lageplan, Katasterauszug, sowie Inventarverzeichnis liegen bei mir offen. Bei Anfrage Rückporto.

Aeg. Capitaine. d3346
vereid. Auktionator, Haltern, Telephon 5.

Wohnhaus- u. Gartenverkauf.

Verzugshalber verkaufe ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Wilh. Pollack am **Freitag, den 16. d. M., nachmittags 5 Uhr,** in meinem Büro die dem gehörende Besitzung, bestehend aus

1 Wohnhaus, 1 Bauplatz, Hof, Stallung und Garten.

Dieselbe hat eine Größe von 16.07 ar und liegt an der Weseler Straße u. am Prozessionsweg, 10 Minuten von Kirche und Bahnhof und 5 Minuten von der Schule. Das Wohnhaus hat 7 Zimmer wovon **3 bezw. 4 Zimmer** sofort frei werden.

Besichtigung kann zu jeder Zeit erfolgen. Lageplan und Verkaufsbedingungen liegen bei mir offen. Bei Anfragen Rückporto.

Aeg. Capitaine. d3347
vereid. Auktionator, Haltern, Telephon 5.

Wer richtet jungem Kaufmann, der über ca. 2000.— Mk. verfügt

Geschäft oder Filiale

ein, gleich wo. Oder wo ist ein solches zu pachten. Branche gleich.

Offerten unter A A 11 an Ans.-Verw. der Zeno, Münster, erbeten. d3395

Gutgehendes kleines bis mittleres, aber ausbaufähiges a3529

Kurz-, Weiß- und Wollwaren- oder Manufaktur- und Konfektionsgeschäft

von geschäftsgewandtem Kaufmann zu pachten gesucht. In Frage kommt nur ein altes Geschäft, welches sichere, wenn auch nur bescheidene Existenz verbürgt. Off. erbeten unter A A 17 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Großkapital

lang- und kurzfristig, **Hypotheken, Beleihungen, Ankaufsgeld.** Bedingungen kostenlos. a3531
Boden- u. Finanz-Aktiengesellschaft,
Berlin W 57, Pallasstraße 6.

Altmetalle

wie **Rotguß, Altblei u. Messing** sucht **laufend zu kaufen.** d3391
Eisenhütte Lüdinghausen G. m. b. H., Lüdinghausen.
Telephon 127.



Rud. Bohle & Co. Kom.-Ges.

Filiale: d3405
Münster, Alter Fischmarkt 21
Geschäftsführer: A. Scheer.

Herzkranken,

an **Arterienverkalkung, hohem Blutdruck** und **Schwindelanfällen Leidenden** gebe ich gern bekannt, wie sie durch ein glutfreies reines Naturprodukt (Pflanzenextrakt) von ihren schweren Leiden geheilt werden. Rückporto erbeten. a3494
Gottlieb König, München SW 5.



Wir reparieren elektr. Maschinen, Anlasser. Widerstände aller Systeme u. Fabrikate
Elektromotoren-Reparatur-Werkstatt
Hülsebömer & Weischer
Münster i. W., Neubrückenstr. 19. Fernruf 2430

Zurück
Zahnarzt
Dr. med. Drepper,
Münster,
Klosterstraße 12.

Asche
für den Wegebau.
Kesselasche und Zinkasche
ab Werk, ohne Zwischenhandel, prompt und billigst abzugeben
Günstige Frachtbasis.
Kurt Strauch, Unternehmer, **Essen,**
Baedeckerstraße 16.
Tel. 23700.

Großes d3411
Ladenlokal mit Lagerraum
sowie **Werkstatt** mit **Lagerräumen,** evtl. mit Wohnung, an belebter Straße in Gescher, zum 1. 10. zu vermieten.
Frau Ww. Hessing, Gescher,
Königstraße 3.

Gelegenheitskauf
Ardie-Motorrad
Reichsfahrtmodell, guter Läufer, in allerbest. Zustande, weg. Anschaffung eines Wagens z. Spottpreis von 450,— Mark zu verkaufen.
Off. unt. M 505 an die Gesch. der Münsterischen Morgenpost, Münster.

Heiratan
Landwirt, Mitte 30er, aus angesehener kath. Familie, sympath. Erscheinung, 1,76 gr., mit Hof v. 65 Morgen, wünscht Bekanntschaft m. einer liebevollen tüchtigen Landwirtstochter zwecks baldiger d3408
Heirat
Etw. Verm. erw., da 30 Morgen zu kaufen sind, direkt am Hof. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe m. Bild u. Näheres erb. unt. V 2048 an die Ann.-Exp. E. Wendel G. m. b. H., Münster i. W.

Gesuchte Stellen

Aelteres im Haushalt erfahrenes vm6381
Mädchen
kath., 32 J. alt, **sucht Stelle als Stütze od. Haushälterin** in bürgerl. Haush. z. 1. od. 15. Okt. Dasselbe war schon läng. Zeit in gleicher Stell. tätig. Kenntnisse im Nähen usw.
Näh. durch Ant. Hinse, Enniger (Kr. Beckum)

Offene Stellen

Suche zum 1. Okt. od. später saub., verf. kath.
Küchenmädchen oder Stütze
für bess. Haushalt auf d. Lande. Landwirtstochter bevorzugt. d3410
Anmeld. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. A A 18 an d. Anzeigen-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zu Okt. oder 1. Nov. ganz perfektes
Mädchen
zur selbständig. Führung meines Haushaltes. Jetz Mädchen ist 5 Jahre bei mir. d3407
Frau F. Heidemann, Münster,
Prinzipalmarkt 47 II.

Suche zu sofort oder 1. Okt. eine
Vertrauenspersonen
als Stütze für Nähen und Haushalt in kath. Hause in Dauerstellung. Mädchen vorhanden. Lohn nach Uebereink. vl10405
Ang. unt. Nr. 5700 an C. Wüllner, Stadtlohn.

Auf einen Hof im Kreise Münster wird z. 1. Okt. eine durchaus tücht. kath
Bauerntochter
gesetzten Alters gesucht. Selbige muß befähigt sein, zeitweise die Hausfrau vertreten zu können. Gut. Lohn u. gute Behandlung wird zugesichert.
Off. u. A A 15 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Mädchen
vom Lande, 29 J. alt, kath., welches schon in besserem Hause gedient hat, sucht zum 1. Oktob. Stelle in Küche u. Haush.
Ang. unter Nr. 5698 erbeten an C. Wüllner, Stadtlohn i. W. vl10406

Landwirtssohn
kath., 29 J., mit allen landwirtschaftl. Maschinen vertraut, der keine Arbeit scheut, **sucht** zu Oktober oder später **Stellung** als Stütze oder Verwalter bei Familienanschl. Lohn nach Uebereinkunft. vl10401
Off. unter Nr. 60 an die Lüdinghauser Zeitg. Lüdinghausen i. W.

Schneidergeselle
(Großstückarbeiter) sucht per sofort Stellung.
Off. an H. Mensing, Gescher. Tel. 333.

Ehrl., braves, fleiß. kath.
2. Mädchen
gesucht. cpt3143
Frau Horstmann, Münster i. W.,
Hörsterstraße 201.

Tüchtiger kath.
Bäckergeselle
findet dauernde Beschäftigung. vl10403
H. Möllers,
Bäckerei u. Wirtschaft,
Füchtorf, Kr. Warendorf.

Suche sof. einen
1. Fuhrknecht
nicht unter 20 Jahren, der mit sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, bei Familienanschluß. Bauern- oder Köttersohn bevorzugt.
Ang. m. Gehaltsanspr. sind zu richten an cpt3142
Vinzenz Bornholt,
Gutsbesitzer,
Everswinkel.

FRANKFURTER HERBST MESSE
18.-21. SEPT. 1927
FIM
DER GROSSMARKT IM HERZEN DEUTSCHLANDS
MESSE DER TEXTILINDUSTRIE • LEDERWAREN • NAHRUNGSMITTEL • CHEMIE
BÜROBEDARF • GRAPHISCHE GEWERBE UND
ALLE DEUTSCHEN STANDARD-ERZEUGNISSE
BLUMEN U. FRÜCHTE
AUSSTELLUNG IN DER FESTHALLE VOM 18. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER • FRISCHE UND VERARBEITETE FRÜCHTE UND GEMÜSE • KONSERVENINDUSTRIE • MASCHINENINDUSTRIE FÜR DEN OBSTBAU • OBSTVERWERTUNG UND FÜR GARTENBAU
DIE BLUME IM HEIM
IM HAUS DER MODEN VOM 28. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER • AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT FRANKFURT A. M. • HAUS OFFENBACH

Schneiderinnen
die sich im Zuschneiden ausbilden wollen (zwecks Meisterprüfung oder Direktricenposten) wenden sich an die Zuschneideschule
Geschw. Müller, Münster, Bahnhofstr. 20/22.
Kurse finden in Münster und den Orten des Handwerkskammerbezirks statt.
Verlangen Sie Auskunft.

Suche per sofort für eine epochemachende Neuheit (D. R. P.), von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung, welche hohe Absatzmöglichkeiten bietet, mehrere a3532
Bezirks-Vertreter
Hoher Verdienst. Zur Uebernahme des Lagers sind 2—300 Mk. erforderl. Herren, welche gewillt sind, sich eine gesunde Existenz zu gründen, wollen Offerte machen unter Dd 771 an **Ala Haasenstein & Vogler, AG., Dortmund.**

Bei der Landwirtschaft gut eingeführte
Vertreter
zum Verkauf von Schmierölen
und a3533
Traktorenbetriebsstoffen gesucht.
Deutsche Gasolin-Aktiengesellschaft, Verkaufsbüro Dortmund.

Suche ein ordentl. kath
Mädchen
im Alter von 15—17 J. für Hausarb. vl10404
Ang. unt. Nr. 5699 an C. Wüllner, Stadtlohn.

Tüchtiges vl10396
Mädchen
welches auch bügeln kann, für alle Hausarbeit. sof. gesucht. Lohn Mk. 50.—. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Konditorei Offendorff, Rheine, Emsstraße 3.

Saub., in Küche und Haushalt erf. vl10402
Mädchen
mögl. per sofort gesucht.
Frau R. Heuser,
Bocholt, Ritterstraße 13

Schmiedelehrling
der ein oder zwei Jahre gelernt hat, baldigst gesucht. vl10400
Offert. unt. Nr. 50 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster.

Zum 1. Nov. d. J. wird auf ein intensiv bewirtschaftetes Gut von 180 Morg. im Kreise Münster ein kath. Landwirtsl. als
Eleve
b. Familienanschluß und Taschengeld ges. Elektr. Licht u. Kraft vorhanden.
Off. unter A A 16 an die Anz.-Verwaltung der Zeno, Münster. d3404